



„Der Erlöser wird nach Zion kommen“

Anmerkungen zur Sendung & Transkripte

Allgemeine Beschreibung des Podcasts:

followHIM: Ein „Komm und folge mir nach“-Podcast mit Hank Smith und John Bytheway

Haben Sie manchmal das Gefühl, dass Ihre Vorbereitung auf die wöchentliche „Komm und folge mir nach“-Lektion zu kurz greift? Begleiten Sie die Moderatoren Hank Smith und John Bytheway, wenn sie Experten interviewen, um Ihr Studium des Kurses „Komm und folge mir nach“ der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage nicht nur unterhaltsam, sondern auch originell und lehrreich zu gestalten. Wenn Sie nach Materialien suchen, die Ihr Studium abwechslungsreich, gläubig und unterhaltsam gestalten – ganz gleich, wie alt Sie sind –, dann schalten Sie jeden Mittwoch ein.

Beschreibungen der Podcast-Folgen

Jesus begann sein Wirken mit einer Lesung aus Jesaja, und die Versammlung versuchte, ihn von einer Klippe zu stürzen. Sharon Eubank, Autorin von „*Doing Small Things with Great Love*“ und seit 29 Jahren in der humanitären Arbeit der Kirche tätig, spricht mit Hank und John über Jesaja 61 und darüber, was es bedeutet, ein Zion-Herz zu entwickeln, indem wir den Menschen direkt vor uns dienen und uns demütig von anderen dienen lassen.

ZEITCODES:

- 00:00 Begrüßung
- 04:51 Biografie von Sharon Eubank
- 07:42 Papa, der Wettermann
- 12:17 Jesus liest Jesaja 61

- 16:11 Schönheit statt Asche
- 19:11 Es erfüllt sich immer noch
- 23:56 „Ich bin jetzt Pastorin“
- 27:02 Verlust und wie man aus der Hölle den Himmel macht
- 31:50 Jesaja setzt sich für die Armen ein
- 35:03 Kann Geld die Gesellschaft heilen?
- 38:26 Die Familie Tadesse in Äthiopien
- 41:48 Hoffnung verändert Gemeinschaften
- 44:33 Kleine Dinge mit großer Liebe
- 47:34 Fastopfer und Katrina
- 51:12 Selbstständigkeit und „Pathway“
- 54:48 Wohin das Geld fließt
- 57:25 Was kann ich jetzt sofort tun?
- 60:44 C. S. Lewis und die Menschen vor uns
- 63:11 „Ich werde für dich fasten“
- 68:11 Der dunkle Tempel
- 71:04 „Steh auf und strahle!“
- 75:32 Flugzeuge und Tempelbeleuchtung
- 78:51 Zion und das Heu aus Nebraska
- 82:42 Ein Evangelium für alle
- 86:43 Was funktioniert bei dir?
- 89:35 Die Demut, zu empfangen
- 93:04 Für diejenigen, die leiden
- 97:12 Der Kreis schließt sich in Nazareth
- 101:28 Schluss

Quellen

Bytheway, John. „*Isaiah for Airheads*“. Salt Lake City: Deseret Book. <https://www.deseretbook.com/product/5091146.html>.

BYU–Pathway Worldwide. <https://www.byupathway.edu>.

CARE. „Spargruppen durch dörfliche Spar- und Kreditgenossenschaften (VSLA)“. <https://www.care.org/VSLAResources>.

Christofferson, D. Todd. „Warum die Kirche?“ Generalkonferenz, Oktober 2015. <https://www.churchofjesuschrist.org/study/general-conference/2015/10/why-the-church?lang=eng>.

Die Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage. „12.–18. Oktober. ‚Der Erlöser wird nach Zion kommen‘: Jesaja 58–66.“ *Komm und folge mir nach – Für zu Hause und in der Kirche: Altes Testament 2026*. 2026.

<https://www.churchofjesuschrist.org/study/manual/come-follow-me-for-home-and-church-old-testament-2026/42?lang=eng>.

— — —. „Fasten und Fastopfer.“ Evangeliumsthemen.

<https://www.churchofjesuschrist.org/study/manual/gospel-topics/fasting-and-fast-offerings?lang=eng>.

— — —. „Gottes Plan und Ihre Rolle in seinem Werk der Errettung und Erhöhung.“ *Allgemeines Handbuch*.

<https://www.churchofjesuschrist.org/study/manual/general-handbook/1-work-of-salvation-and-exaltation?lang=eng>.

— — —. „Perpetual Education Fund.“ <https://www.churchofjesuschrist.org/life/education/perpetual-education-fund?lang=eng>.

— — —. „Erfolg in der Schule.“ <https://www.churchofjesuschrist.org/si/succeed-in-school>.

Clark, J. Reuben Jr. Ansprache an die Pfahlpräsidenschaften, 2. Oktober 1936. Zitiert in: Spencer W. Kimball, „Die Früchte unserer Bemühungen im Wohlfahrtsdienst“, Generalkonferenz, Oktober 1978.

<https://www.churchofjesuschrist.org/study/general-conference/1978/10/the-fruit-of-our-welfare-services-labors?lang=eng>.

Covey, Stephen R. *Die 7 Gewohnheiten erfolgreicher Menschen*. New York: Free Press, 1989. Ausgabe zum 30-jährigen Jubiläum, New York: Simon & Schuster, 2020. <https://www.simonandschuster.com/books/The-7-Habits-of-Highly-Effective-People/Stephen-R-Covey/9781982137274>.

Ejiofor, Chiwetel (Regie). *Der Junge, der den Wind zähmte*. Netflix, 2019. <https://www.netflix.com/title/80200047>.

Erasmus, Desiderius. „*Paraclesis*“. 1516. Besprochen unter „Plowboy Trope“. Wikipedia.

https://en.wikipedia.org/wiki/Plowboy_trope.

Eubank, Sharon. „Christus: Das Licht, das in der Finsternis leuchtet.“ Generalkonferenz, April 2019.

<https://www.churchofjesuschrist.org/study/general-conference/2019/04/42eubank>.

— — —. *Kleine Taten mit großer Liebe: Wie alltägliche Menschenfreundliche die Welt verändern*. Salt Lake City: Shadow Mountain, 2025. <https://www.deseretbook.com/product/6087345.html>.

— — —. „Das heilige Leben der Bäume: Wie jeder von uns physische und geistige Wälder schützen und fördern kann.“ Forum der BYU–Idaho University, 15. Februar 2024. <https://www.byui.edu/speeches/forums/sharon-eubank/the-sacred-life-of-trees>.

Foxe, John. *Acts and Monuments* („Buch der Märtyrer“). Bericht über William Tyndale. <https://ccel.org/f/foxe/martyrs/fox112.htm>.

Hartman, Steve. „Abgelegene Rancher in Nebraska erfahren, dass sie nicht allein sind.“ *CBS News Sunday Morning*, 3. Mai 2026. <https://www.cbsnews.com/video/isolated-nebraska-ranchers-learn-they-are-not-alone/>.

Hill, Greg. „Temple Hill: Oaklands weithin sichtbarer spiritueller Versammlungsort.“ *Church News*, 15. September 2007. <https://www.thechurchnews.com/2007/9/15/23232680/temple-hill-oaklands-highly-visible-spiritual-gathering-place>.

Hinckley, Gordon B. „Der Perpetual Education Fund.“ Generalkonferenz, April 2001. <https://www.churchofjesuschrist.org/study/general-conference/2001/04/the-perpetual-education-fund?lang=eng>.

Kamkwamba, William, und Bryan Mealer. *Der Junge, der den Wind zähmte: Wie er Strom und Hoffnung schuf*. New York: William Morrow, 2009. <https://www.publishersweekly.com/9780061730320>.

KSL. „Mormon Church to Emphasize Care for Poor and Needy.“ 10. Dezember 2009. <https://www.ksl.com/article/8984614>.

Lewis, C. S. *Die Briefe des Screwtape*. London: Geoffrey Bles, 1942. Brief 6. <https://www.harpercollins.com/products/the-screwtape-letters-c-s-lewis>.

„Das Licht ist immer da.“ *New Era*, Juni 2018. <https://www.churchofjesuschrist.org/study/new-era/2018/06/the-light-is-always-there>.

Reese, C. Shane. „In Wertschätzung der Reibung: Das Unbequeme annehmen.“ BYU-Andacht, 8. September 2026. <https://speeches.byu.edu/talks/c-shane-reese/in-appreciation-of-friction-embracing-the-awkward/>.

Smith, Hank, und John Bytheway, Moderatoren. „Das Buch Mormon: Folge 21 – Mosia 18–24 – Teil 1.“ Gast: Melissa Inouye. *followHIM*. Podcast. <https://followhim.co/show-note/book-of-mormon-episode-21-mosiah-18-24-part-1/>.

———. „Altes Testament: Folge 37 (2026) – Sprüche; Prediger – Teil 1.“ Zu Gast: Adam Miller. *followHIM*. Podcast. <https://followhim.co/show-note/old-testament-episode-37-2026-proverbs-ecclesiastes-part-1/>.

———. „Altes Testament: Folge 39 (2026) – Jesaja 13–35.“ Zu Gast: Kathryn Davis. *followHIM*. Podcast. <https://followhim.co/show-note/old-testament-episode-39-2026-isaiah-13-35/>.

Smith, Joseph. Rede vom 23. Juli 1843, Nauvoo. In: „Words of Joseph Smith“. Religious Studies Center, Brigham Young University. <https://rsc.byu.edu/words-joseph-smith/23-july-1843-sunday-afternoon> (Der Ausdruck „die Teufel vertreiben“ erscheint in *History of the Church*, 5:517.)

— — —. Ansprache bei der Beerdigung von Lorenzo D. Barnes, Nauvoo, 16. April 1843. In: „*History of the Church*“, 5:361–362. <https://byustudies.byu.edu/online-book/history-of-the-church-volume-5/volume-5-chapter-19>. Originalbericht von Wilford Woodruff: <https://www.josephsmithpapers.org/paper-summary/discourse-16-april-1843-as-reported-by-wilford-woodruff/2>.

Sorensen, Annabelle (Hrsg.): „*Jesus Christus im Alten Testament finden*“. Follow Him Media, 2023. https://followhim.co/wp-content/uploads/2025/06/FollowHim_OldTestament.pdf.

Teichert, Minerva. *Christus segnet die Nephiten am Tempel von Bountiful*. Kunstkatalog des Museums für Kirchengeschichte. <https://history.churchofjesuschrist.org/media-exhibit/museum-store-art-catalog/christ-blesses-the-nephites-at-the-bountiful-temple?lang=eng>.

Uchtdorf, Dieter F. „Träger des himmlischen Lichts.“ Generalkonferenz, Oktober 2017. <https://www.churchofjesuschrist.org/study/general-conference/2017/10/bearers-of-heavenly-light?lang=eng>.

United Bible Societies. *Übersetzungstatistikbericht 2025*. Stand: 1. Januar 2026. <https://www.die-bibel.ch/wp-content/uploads/2026/05/EN-Translation-Statistics-Report-2025.pdf>.

Wellbeing Research Centre, Universität Oxford, u. a. *Weltglücksbericht*. <https://worldhappiness.report/>.

Biografische Informationen:



Schwester Sharon Eubank ist eine führende Persönlichkeit im humanitären Bereich, die von 2017 bis 2022 als Erste Ratgeberin in der Generalpräsidentschaft der Frauenhilfsvereinigung der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage tätig war. Ihre berufliche Laufbahn und ihr Dienst in der Kirche spiegeln ihr tiefes Engagement für Bildung, mitfühlenden Dienst und die Nachfolge Jesu Christi wider.

Sie wurde in Redding, Kalifornien, geboren und ist das älteste der sieben Kinder von Mark und Jean Eubank. Sie absolvierte eine Vollzeitmission in Helsinki, Finnland, und erwarb einen Bachelor-Abschluss in Englisch an der Brigham-Young-Universität. Nach ihrem Abschluss unterrichtete sie Englisch als Zweitsprache in Japan, arbeitete als parlamentarische Referentin im US-Senat und führte ein Fachgeschäft für Bildungsbedarf in Provo, Utah.

Schwester Eubank trat 1998 in die Wohlfahrtsabteilung der Kirche ein und half beim Aufbau von Arbeitsvermittlungsstellen in Afrika und Europa, bevor sie die Leitung der humanitären Rollstuhl-Initiative übernahm. Im Jahr 2008 wurde sie zur Regionaldirektorin für die humanitäre Arbeit der Latter-day Saint Charities im Nahen Osten ernannt. Im Jahr 2011 wurde sie zur weltweiten Direktorin der Organisation berufen, eine Aufgabe, die sie auch während ihrer Amtszeit in der Generalpräsidentschaft der Frauenhilfsvereinigung weiterführte.

Von 2009 bis 2012 war Schwester Eubank Mitglied des Generalvorstands der Frauenhilfsvereinigung, wo sie den Vorsitz im Ausschuss für Öffentlichkeitsarbeit der Präsidentschaft innehatte. Außerdem hatte sie zahlreiche Führungs-

und Lehrämter inne und arbeitete mit Erwachsenen, Jugendlichen und Kindern in der Sonntagsschule, der Frauenhilfsvereinigung, den Jungen Damen und der Primarvereinigung.

Sie interessiert sich für Geschichte, liebt selbstgebackenen Kuchen und Kreuzworträtsel. Aus der Überzeugung heraus, dass Glück darin besteht, Christus nachzufolgen, beschreibt sie den Dienst am Nächsten als „die eigentliche DNA eines Mitglieds der Kirche Christi“ und als Herz und Seele der Frauenhilfsvereinigung.

Hinweis zur fairen Nutzung:

Der Podcast „Follow Him“ mit Hank Smith und John Bytheway verwendet möglicherweise urheberrechtlich geschütztes Material, dessen Nutzung nicht immer ausdrücklich vom Urheberrechtsinhaber genehmigt wurde. Dies stellt eine „faire Nutzung“ dar und fällt unter die Bestimmungen zu urheberrechtlich geschütztem Material gemäß Abschnitt 107 des US-Urheberrechtsgesetzes. Gemäß Titel 17 U.S.C. Abschnitt 107 wird das Material dieses Podcasts öffentlich und ohne Gewinnabsicht zur öffentlichen Nutzung im Internet sowie zu Kommentierungszwecken und zu gemeinnützigen Bildungs- und Informationszwecken bereitgestellt. Urheberrechtshinweis: Gemäß Abschnitt 107 des Urheberrechtsgesetzes von 1976 ist eine „faire Nutzung“ für Zwecke wie Kritik, Kommentierung, Berichterstattung, Lehre, Wissenschaft und Forschung zulässig. In solchen Fällen ist eine faire Nutzung gestattet. Es werden keine Urheberrechte geltend gemacht.

Der Inhalt wird zu Studien-, Forschungs- und Bildungszwecken ausgestrahlt. Dies fällt unter die „Fair-Use“-Richtlinien: www.copyright.gov/fls/fl102.html .

Hinweis:

Der „Follow Him“-Podcast mit Hank Smith und John Bytheway steht in keiner Verbindung zur Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage oder zur Brigham-Young-Universität. Die in den Episoden geäußerten Meinungen geben ausschließlich die Ansichten der Gäste und der Podcaster wieder. Auch wenn die dargelegten Ideen von traditionellen Auffassungen oder Lehren abweichen mögen, stellen sie in keiner Weise eine Kritik an den Führern, Richtlinien oder Praktiken der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage dar.



- Hank Smith: 00:00:00 Das erwartet Sie in dieser Folge von „followHIM“.
- Schwester Sharon Eubank: 00:00:03 Was mir geholfen hat, ein Herz für Zion zu entwickeln, war, dass ich einmal in der Rolle der Empfangenden sein musste. Ich musste zum Herrn sagen: „Ich stecke in Schwierigkeiten. Ich weiß nicht, wie ich das schaffen soll. Mir fehlt das, was ich brauche. Kannst du mir helfen? Kannst du mir jemanden schicken?“ Ich möchte mich nicht auf diese Weise demütigen. Ich möchte nicht zugeben müssen, dass ich Hilfe brauche. Manchmal wünsche ich mir, der Herr würde das einfach zwischen ihm und mir behalten, aber das tut er nicht. Er schickt mir jemanden, der mir hilft, und ich muss meine Schwäche auch vor dieser Person eingestehen.
- Hank Smith: 00:00:33 Hallo, meine Freunde. Willkommen zu einer weiteren Folge von „followHIM“. Mein Name ist Hank Smith. Ich bin euer Moderator. Bei mir ist mein Co-Moderator John Bytheway, den ich gerne in das Gewand des Lobes hülle. John, manchmal sagen die Leute: „Mann, es kommt fast so rüber, als würdest du diesen John Bytheway verehren, bei all dem, was du über ihn sagst.“ Nun, in Jesaja 61,3 spricht der Herr über das Gewand des Lobes. Ich hülle dich gerne in das Gewand des Lobes.
- John Bytheway: 00:01:00 Das ist mir auch peinlich, Hank, aber danke. Ja. Ich kann dem alles nicht gerecht werden, aber –
- Hank Smith: 00:01:06 Nur damit alle wissen, dass alle, die da draußen zuhören, sich fragen: „Ist John wirklich so großartig?“ Er ist es wirklich. Er ist wirklich so großartig. Ich war schon bei vielen, vielen Gelegenheiten mit ihm allein, in vielen verschiedenen Situationen, auch in Situationen mit hohem Stress. Er ist immer noch so großartig. Er – du verdienst das Gewand des Lobes. Nun, John, wo wir gerade von jemandem sprechen, der das Gewand des Lobes verdient: Gelegentlich haben wir jemanden in der Sendung, der noch nie zuvor dabei war, den wir aber schon zitiert haben. Das macht mich ein bisschen nervös, oder? Hier ist eine Person, über die wir in der Sendung schon mehrfach gesprochen haben, die aber noch nie hier war, und jetzt ist sie hier und ich habe Schmetterlinge im Bauch. John, wir haben heute das Privileg, Schwester Sharon Eubank bei uns zu haben. Sharon, ich bin ein wenig nervös. Willkommen bei „followHIM“.

- Schwester Sharon Eubank: 00:01:49 Ich bin sehr dankbar, hier zu sein. Vielen Dank.
- Hank Smith: 00:01:51 Darauf habe ich mich schon sehr, sehr lange gefreut. Insgeheim habe ich mir gedacht: „Ob Sharon wohl jemals in die Sendung kommen würde? Ob ich Sharon wohl für die Sendung gewinnen könnte?“ Nun ist es soweit. John, wir haben vier Lektionen aus Jesaja behandelt. Du hast ein Buch mit dem Titel „[Jesaja für Dummköpfe](#)“ geschrieben. Wir haben Jesaja vor vier Jahren behandelt. In zwei Jahren werden wir Jesaja erneut behandeln, wenn wir das Buch Mormon studieren. Denkst du dir: „Ich bin fertig. Ich habe alles gelernt.“
- John Bytheway: 00:02:15 Nein, nicht einmal annähernd. Das Tolle an Jesaja sind seine vielfältigen Bedeutungsebenen. Was mich betrifft: Als ich an Jesaja 58 über das Fasten dachte, dachte ich: „Hank, was für eine perfekte Wahl, Sharon hier zu haben, die ihr Leben dem Dienst an anderen und der humanitären Arbeit gewidmet hat.“ Und ich dachte: „Oh, das ist perfekt. Darauf freue ich mich schon.“ Und ich bin immer noch ein Dummkopf.
- Hank Smith: 00:02:37 Ja. Das ist nicht das Gewand des Lobes. Sharon, was möchtest du heute machen? Worauf freuen wir uns?
- Schwester Sharon Eubank: 00:02:44 Einer der Gründe, warum ich gerne bei dieser Sendung mitmachen wollte, war, dass wir über Jesaja sprechen würden – nicht, weil ich besonders viel über Jesaja weiß. Ihr beide wisst wahrscheinlich viel mehr darüber, aber es gibt so vieles in Jesaja, das mich berührt, wenn ich die heiligen Schriften lese. Ich hoffe, dass wir vielleicht einfach über drei Dinge sprechen können. Ich liebe die Stelle in „Komm und folge mir nach“ dieser Woche, in der Jesus sein Wirken damit beginnt, dass er aus Jesaja zitiert. Deshalb möchte ich ein wenig Hintergrund dazu geben, warum das für mich so bedeutungsvoll ist. Ich finde es großartig, dass Jesaja für die Armen eintritt und sich für sie einsetzt – für jemanden wie mich, der seit 30 Jahren in der humanitären Hilfe tätig ist, und für jeden, der einen Bund geschlossen hat. Das ist für mich ein wirklich bewegender Punkt.
- 00:03:26 Ich glaube nicht, dass es jemanden gibt, der besser als Jesaja über die Freude am Bund sprechen kann. Du hast Kapitel 58 angesprochen, und wir sprechen über das Fasten und über den Sinn des Sabbats. Ich möchte einfach in dem Gefühl schwelgen, wie es sich anfühlt, wenn ich niedergeschlagen und traurig bin und ein wenig über diese wunderschöne Freude am Bund lese, die aus meiner Beziehung zu Jesus entsteht. Ich glaube nicht, dass das jemand besser kann als Jesaja. Darüber möchte ich sprechen.
- Hank Smith: 00:03:51 Perfekt. Meine Nerven beruhigen sich und meine Vorfreude auf das, was wir uns ansehen werden, steigt. Je mehr ich mich mit dem Alten Testament beschäftigt habe, desto mehr hat es mich überrascht, wie oft – und das gilt für Jesaja ebenso wie für Micha, Jeremia, Hesekiel, Maleachi, einfach alle – die Armen nicht umsorgt werden. Sie bestehlen die Armen. Sie

nutzen die Armen aus. Sie unterdrücken die Armen. Ich war war überrascht. Schon in Jesaja 1, John – das ist die Einleitung zum gesamten Buch – sagt Jesaja: Ihr müsst die Unterdrückten befreien, den Waisen helfen und für die Witwe eintreten. Er tadelt die Führer, die die Armen unterdrücken und ungerechte Gesetze erlassen, die die Bedürftigen berauben. Das zieht sich durch das ganze Buch. Nun, John, vielleicht gibt es jemanden, der nicht weiß, wer Sharon ist – was mich überraschen würde, wenn er ein Hörer unserer Sendung wäre und sagen würde: „Ich habe noch nie von ihr gehört“, da wir sie so oft zitieren. John, hast du eine Biografie für uns? Hast du die Akten des FBI bekommen? Was haben wir?

- | | | |
|--------------------------|----------|--|
| John Bytheway: | 00:04:51 | Ja, habe ich. Hank, du hast gesagt, du wärst ein bisschen nervös. Ich habe Schwester Eubank gesehen. Ich habe Sharon vor ein paar Monaten am Flughafen gesehen. Es sah so aus, als würde sie mit ein paar Freunden irgendwohin fahren, wo es Spaß macht, und ich wollte hinübergehen und sagen: „Hallo, Sharon, du bist die Beste.“ Ich war selbst ein bisschen nervös, also werde ich das nächste Mal versuchen, dich davon abzuhalten. |
| Schwester Sharon Eubank: | 00:05:08 | Komm doch mal vorbei und sag Hallo. Ich würde mich sehr freuen, dich zu sehen. |
| John Bytheway: | 00:05:10 | Okay, klingt super. Sharon ist derzeit als globale Direktorin für humanitäre Hilfe bei der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage tätig, wo sie, wie wir bereits besprochen haben, seit Jahrzehnten im Bereich der humanitären Hilfe weltweit tätig ist. Sie hat einen Abschluss in Englisch und Geschichte von der BYU und blickt auf eine so wunderbar abwechslungsreiche Karriere zurück, dass es schwerfällt, ihre Biografie zusammenzufassen. Sie unterrichtete Englisch in Japan, absolvierte eine Mission in Finnland, arbeitete als parlamentarische Referentin im Senat und führte ein kleines Unternehmen, bevor sie ihre Tätigkeit bei der humanitären Organisation der Kirche aufnahm. Sie hat die Kirche weltweit in humanitären und interreligiösen Gremien vertreten, darunter beim G20-Interreligiösen Forum, im Chatham House und bei Konferenzen der Vereinten Nationen zur nachhaltigen Entwicklung. Ein Großteil ihrer Arbeit konzentriert sich auf Themen wie die Ernährung von Müttern und Kindern, Alphabetisierung, Flüchtlingshilfe, interreligiöse Zusammenarbeit und die bemerkenswerten Dinge, die geschehen können, wenn gewöhnliche Menschen beschließen, einander zu helfen. |
| | 00:06:13 | Die meisten unserer Zuhörer kennen Sharon wahrscheinlich aus ihrer Zeit als Erste Ratgeberin in der Präsidentschaft der Frauenhilfsvereinigung von 2017 bis 2022. Und ich erinnere mich immer daran, wenn sie eine Ansprache hielt: Diese Frau ist brillant. Hört alle zu. Das wird großartig. Sie ist die Autorin von „Doing Small Things with Great Love: How Everyday Humanitarians Are Changing the World“ (Kleine Dinge mit großer Liebe tun: Wie alltägliche humanitäre Helfer die Welt verändern), einem Buch über den enormen Unterschied, den durch scheinbar kleine Taten der Nächstenliebe bewirkt werden können und von Menschen auf der ganzen Welt, die still und leise Außergewöhnliches Gutes tun. |

- 00:06:47 Da Lebensläufe nie genug über eine Person verraten, erfahren wir aus ihrer offizielle Autorenbiografie verrät uns auch, dass zu ihren Interessen Rezepte für selbstgebackenen Kuchen, Wordle, das James-Webb-Weltraumteleskop und all diese Bilder gehören. Ich könnte mir die den ganzen Tag ansehen. Sie sind atemberaubend – das ist vielleicht die beste Kombination von Hobbys, die wir je bei followHIM hatten, Hank. Nun, du hast Kuchen und das Webb-Weltraumteleskop. Sharon, wir sind sehr dankbar, dass du heute bei uns bist. Vielen Dank, dass du heute bei uns bist. Ich freue mich sehr für unsere Zuhörer.
- Schwester Sharon Eubank: 00:07:22 Das war eine so großzügige Einführung. Ich muss nur eines sagen: Nach 29 Jahren Arbeit im humanitären Dienst der Kirche bin ich im April in den Ruhestand gegangen. Ich habe die Leitung an Elissa McConkie Gifford übergeben, die sehr kompetent ist und die Arbeit fortsetzt, aber ich schätze mich sehr glücklich, eine solche Karriere gehabt zu haben.
- John Bytheway: 00:07:42 Und Hank, wir müssen noch erwähnen, dass der Name Eubank mir etwas sagt – ich bin in Salt Lake City aufgewachsen. Ich erinnere mich an die Channel-5-Nachrichten, in denen Mark Eubank die Wettervorhersage präsentierte. Können Sie uns bitte erzählen, in welcher Beziehung Sie zu Mark Eubank stehen?
- Schwester Sharon Eubank: 00:07:59 Mark Eubank ist mein Vater. Alle lieben ihn, und ich liebe ihn auch. Er ist einfach der Beste. Er hat im Grunde drei Interessen in seinem Leben: seine Familie, das Evangelium und das Wetter. Er ist einfach ein Mann mit sehr intensiven Leidenschaften. Es hat Spaß gemacht, seine Tochter zu sein.
- Hank Smith: 00:08:15 Ja. Er ist ein Bekehrter der Kirche, wie du uns erzählt hast.
- Schwester Sharon Eubank: 00:08:18 Er ist in der Kirche aufgewachsen, hat aber mit etwa 14 aufgehört, zum Gottesdienst zu gehen. Seine Mutter war Mitglied, sein Vater jedoch nicht. Und er heiratete meine Mutter, die überhaupt kein Mitglied der Kirche war. Aber als frischvermähltes Paar zogen sie in eine Wohnung, und etwa vier Häuser weiter wohnte dieses andere Ehepaar, das ihn einfach anging, zum Essen und ins Kino einzuladen und sagte: „Hey, die Missionare kommen zu uns vorbei, du solltest doch mal vorbeikommen und dich mit ihnen unterhalten.“ Und dank dieses Ehepaares wurden meine Eltern in der Kirche aktiv, und dann ließ sich meine Mutter taufen. Das hat mein ganzes Leben völlig verändert. Ich bin stolz auf dieses Paar, dass es seinen Glauben so sehr liebte, dass es ihn mit seinen Nachbarn teilen konnte.
- Ich bin auch stolz auf meine Eltern, weil sie sich mit ganzem Herzen darauf eingelassen haben. Sie haben keine halben Sachen gemacht. Sie sagten: „Wenn wir das tun, dann machen wir es richtig.“ Sie haben sich vorbereitet und wurden gesiegt. Sie haben den Tempelbesuch absolviert, als meine Mutter mit mir schwanger war. Mein Leben ist völlig anders, weil sie das Evangelium Jesu Christi angenommen haben, und ich bin wirklich, wirklich dankbar und stolz darauf, was für Menschen sie sind.

- Hank Smith: 00:09:18 Ich weiß nicht, wie viele Kinder sagen würden: „Hey, als Kind habe ich habe mir die Wettervorhersage angesehen.“ Aber ich habe es getan. Ich habe es wirklich getan. Wissen Sie, mit sieben, acht, neun Jahren habe ich mich abends schon auf die Wettervorhersage gefreut. Das mag eine seltsame Kindheit gewesen sein, aber so war es hier in Utah. Er hat es so spannend gemacht. Ich glaube, das ist seine Leidenschaft. Diese Leidenschaft hat einen dazu gebracht zu denken: „Das ist wirklich toll.“
- John Bytheway: 00:09:42 Er trug eine weiße Jacke – was stand denn bevor?
- Hank Smith: 00:09:46 Wenn der Schnee kam, ja.
- John Bytheway: 00:09:48 Wenn der Schnee kam und wir als Kinder – vor allem um Weihnachten herum, wenn Mark Eubank seine weiße Jacke anzog –, dachten wir: „Ja, jetzt geht’s los.“
- Hank Smith: 00:09:57 Ja. Es war vielleicht auch der „Morgen-fällt-die-Schule-aus“-Mantel.
- Schwester Sharon Eubank: 00:10:03 Das haben wir uns alle erhofft. Ja. Mein Vater war ein echter Profi. Ich kann mich daran erinnern, dass ich, ich weiß nicht, 10 oder 11 Jahre alt war, und die „Today Show“ hatte ihm angeboten, dort als Wettermoderator zu arbeiten, aber dafür hätten wir nach New York City ziehen müssen. Und ich weiß noch, wie meine Eltern versuchten, diese Entscheidung zu treffen, und sie beteten und fasteten und beschlossen: „Das werden wir nicht tun. Wir bleiben hier in diesem Markt.“ Wenn ich heute als Erwachsener darauf zurückblicke, denke ich: „Das war eine Weggabelung.“ Und, wissen Sie, unser Leben wäre anders verlaufen, hätten sie diesen Weg eingeschlagen. Es ist schön zu wissen, dass er in seinem Beruf herausragend war und dass auch andere das anerkennen.
- John Bytheway: 00:10:39 Ja, das wusste ich gar nicht. Das ist erstaunlich.
- Schwester Sharon Eubank: 00:10:42 Und wir hätten ein schönes Leben in New York City gehabt. Ich sage nicht, dass es schlecht gewesen wäre, aber es wäre einfach anders gewesen.
- Hank Smith: 00:10:47 John, Sharon hat uns in keiner Weise darum gebeten, das zu tun, aber ich hoffe, dass sich jeder das Buch „Doing Small Things with Great Love“ besorgt. Geht ins Internet und lest euch einige dieser Rezensionen durch. Die Leute sagen, dieses Buch habe ihr Herz verändert, ihr Leben verändert. Lustige Geschichten. Ich liebe gute, lustige Geschichten. Kommen wir nun zum [Handbuch „Komm und folge mir nach“](#). Die Lektion dieser Woche lautet: „Der Erlöser wird nach Zion kommen.“ Dies ist unsere letzte Lektion aus Jesaja. Das Handbuch „Komm und folge mir nach“ beginnt wie folgt: Zu Beginn seines Wirkens besuchte Jesus Christus eine Synagoge in Nazareth, wo er aufgewachsen war. Er trat vor, um aus den heiligen Schriften vorzulesen, schlug das Buch Jesaja auf und las das, was wir als Jesaja 61 kennen. Dann verkündete er: „Heute hat sich diese Schriftstelle vor euren Ohren erfüllt.“ Dies

war eine der deutlichsten Erklärungen des Erretters, dass er der Gesalbte sei, der die Zerknirschten heilen und den Gefangenen die Befreiung verkünden würde.

00:11:41 Diese Schriftstelle hat sich an jenem Tag tatsächlich erfüllt, und wie viele andere Prophezeiungen Jesajas erfüllt sie sich auch in unserer Zeit. Der Erretter heilt weiterhin die Gebrochenen, die zu ihm kommen. Es gibt immer noch viele Gefangene, die Befreiung brauchen, und es gilt, sich auf eine herrliche Zukunft vorzubereiten – eine Zeit, in der der Herr neue Himmel und eine neue Erde schaffen und vor allen Völkern Gerechtigkeit und Lobpreis hervorbrechen lassen wird. Das Lesen von Jesaja öffnet uns die Augen dafür, was der Herr bereits getan hat, was er gerade tut und was er noch für sein Volk tun wird. Oh, was für eine großartige Einleitung. Also gut, Sharon, wie möchtest du beginnen?

Schwester Sharon Eubank: 00:12:17 möchte Nun, du hast eine perfekte Überleitung gegeben. Worüber ich eigentlich sprechen , ist ein wenig mehr Kontext zu der Ankündigung des Wirkens Jesu, denn Jesaja versteht es, ein Bild zu zeichnen und dann zu sehen, wie es sich erfüllt, wenn man darüber in Lukas 4 liest. Ich habe also einige Freunde, die in Nazareth leben. Sie sind arabische Christen und leben in Nazareth, und als ich sie besuchte, nahmen sie mich mit auf den Abgrundberg, der in der Heiligen Schrift erwähnt wird. Wir stehen dort oben. Es ist tatsächlich ziemlich hoch. Höher, als ich es mir vorgestellt hatte. Man blickt weit über die Ebenen hinaus. Jesus war gerade von seinem Fasten zurückgekehrt und hatte die Versuchungen des Teufels durchgestanden. Und ihr erinnert euch sicher an all die Dinge, die der Teufel gesagt hat: „Wenn du der Sohn Gottes bist, dann versuche das.“ Nun, jetzt wird Jesus in der Synagoge seiner Heimatstadt, in der er aufgewachsen ist, aufstehen.

00:13:02 Die Heilige Schrift sagt das zwar nicht, aber vielleicht gab es eine Zeit, in der er las und auf diese Verse in Jesaja stieß, und da gab es eine Offenbarung, dass er – als Jehova – diese Worte an Jesaja gegeben hatte, und nun, da er sie als Junge liest, plant er, seinen Dienst anzukündigen. Also steht er in der Synagoge auf – das heißt, er wird vorlesen –, und man reicht ihm die Schriftrolle, um die er vielleicht gebeten hat und die den Text aus Jesaja enthält. Er liest das vor, was ihr gerade in den „Komm und folge mir nach“-Lektionen gelesen habt. Er sagt: „Der Geist des Herrn ruht auf mir, denn er hat mich gesalbt, den Armen das Evangelium zu verkünden.“ „Gesalbt“ bedeutet: Ich bin der Gesalbte, ich bin der Messias. „Er hat mich gesandt, den Zerknirschten das Heil zu verkünden, den Gefangenen die Befreiung und den Blinden das Augenlicht zurückzugeben, die Unterdrückten in Freiheit zu setzen und das Gnadenjahr des Herrn zu verkünden.“

00:13:56 Dann schließt er das Buch, gibt es dem Vorleser zurück, setzt sich, und alle Augen in der Synagoge sind auf ihn gerichtet. Er sprach zu ihnen, dann sagte er: „Heute hat sich das Wort der Schrift

vor euren Ohren erfüllt“, und sie wissen nicht, wie sie darauf reagieren sollen. Ihre Gedanken arbeiten auf Hochtouren. Moment mal, spricht er etwa vom Messias? Genau das haben wir schon immer darüber gedacht. Ich meine, er ist der Sohn Josephs, und wenn du wirklich der bist, dann vollbringe hier dieselben Wunder, die du damals in Kanaan vollbracht hast. Wir wollen etwas sehen, wenn du das sagst, was wir glauben, dass du sagst“, und sie kommen sofort darauf zu sprechen: „Das musst du besser beweisen“ – die Gier nach Wundern. Und dann sagt er zu ihnen: „Seht, Elia kam zu der Witwe, und es gab viele Witwen in Israel, aber er kam zu einer heidnischen Witwe und vollbrachte das Wunder mit dem Ölkrug und den Broten.“

00:14:48 Naaman, der Assyrer war, ist derjenige, den Elisa von seiner Lepra geheilt hat, obwohl es noch andere Leprakranke gab, und sie werden wütend. Sie regen sich auf. In der Heiligen Schrift steht, als sie diese Dinge hörten, wurden sie von Zorn erfüllt, standen auf und stießen ihn aus der Stadt hinaus. Man kann sich gut vorstellen, wie diese drängende Menge aus der Synagoge strömt, ihn in diese Richtung drängt und ihn hinunterstoßen will. Hier erfüllt sich vor euren Ohren die Schrift über den Messias, und sie wollen ihn töten. Dann geschieht etwas – es heißt einfach, sie wurden abgelenkt. Er schritt mitten durch sie hindurch und ging seines Weges. Aber sie ließen sich so leicht ablenken – sei es durch das Vollbringen von Wundern oder durch die Frage: „Willst du damit sagen, dass wir nicht so gut sind wie die Heiden?“, dass sie einfach von null auf hundert gingen und alles andere verpassten, was er noch sagen wollte. Wir alle haben es verpasst, weil sie sich so aufgeregt haben, und ich habe mich lange gefragt: Wie sieht der Rest dieser Predigt aus, die er gehalten hätte?

Hank Smith: 00:15:48 Und das muss herzerreißend sein. Das sind doch seine Freunde.

Schwester Sharon Eubank: 00:15:50 Ja, das sind Menschen, die er schon sein ganzes Leben lang kennt.

Hank Smith: 00:15:52 Kein Prophet wird in seiner Heimat anerkannt. Es ist eigentlich eine etwas alberne Geschichte, aber ich erinnere mich daran, wie Elder Bednar erzählte, dass, als er zum Präsidenten der BYU Idaho berufen wurde, sein Sohn sagte: „Du? Wirklich? Im Ernst?“ Es ist eben schwierig. Sie konnten es sich nicht vorstellen. Sie konnten nicht über die Tatsache hinwegsehen, dass sie wussten, wer er war.

John Bytheway: 00:16:11 Sharon, du hast es angedeutet. Hat er die Schriftrolle selbst ausgewählt, oder hat ihm der Priester Jesaja gereicht? Ich weiß es nicht. Wenn wir einen Bibelvers aus dem Alten Testament auswählen müssten, der die Mission des Erlösers beschreibt, welchen würdest du wählen? Und die Antwort lautet: Wir müssen uns nicht entscheiden. Jesus hat ihn ausgewählt. Das möchte ich gerne glauben. Jesus hat den einen ausgewählt, der sie beschreibt. Und beachte: Da steht nichts von Gericht oder davon, dass du etwas falsch machst, oder von Verurteilung oder Geboten. Ich schlage Lukas 4 auf. Dort heißt es: „Der Geist des Herrn ruht auf mir. Er hat mich gesalbt, um

den Armen das Evangelium zu verkünden, die zerbrochenen Herzen zu heilen und den Gefangenen die Befreiung zu verkünden und den Blinden das Augenlicht wiederzugeben.“ Wenn man einen Vers wählen müsste, der seine Mission beschreibt, und Jesus wählt genau diesen – für mich ist das so schön, denn ich glaube, wir haben manchmal das Gefühl: „Ich kann all dem nicht gerecht werden. Es gibt zu viele Gebote, bei denen ich versage.“ Aber was hat Jesus gerade gesagt? Eigentlich bin ich hier, um gebrochene Herzen zu heilen.

- Schwester Sharon Eubank: 00:17:11 Mir gefällt der nächste Vers sehr gut, der ebenfalls in Jesaja 61 steht, und Hank, du hast ganz am Anfang darauf angespielt. Er schließt sich nämlich an das an, was wir gerade gelesen haben: „Den Trauernden in Zion zu geben“, und das sind so ziemlich alle. Jeder hat etwas, worüber er trauern kann. Ich werde ihnen Schönheit für ihre Asche geben. Ich finde es wunderbar, wie das ins Englische übersetzt wurde – ich weiß zwar nicht, wie es im Hebräischen heißt –, aber es geht genau darum: ihnen Schönheit für ihre Asche zu geben, für alles, was niedergebrannt ist und nicht so war, wie sie es sich gewünscht hatten; das Öl der Freude für ihre Trauer, das Gewand des Lobes für den Geist der Schwere, damit die Bäume der Gerechtigkeit genannt werden, die Pflanzung des Herrn, damit er verherrlicht werde.
- 00:17:53 Er hat diesen Teil aus Lukas nicht vorgelesen, aber Jesaja gibt uns einen Teil des Rests davon. Das sind genau die Dinge, die der Erlöser der Welt, der Messias, Menschen geben würde, die traurig und bedrückt sind und unterdrückt werden und nicht so wachsen, wie sie sollten – denn er ist da, um ihnen zu helfen, all das zu erreichen, was in ihren Herzen ist.
- Hank Smith: 00:18:15 Ja. Das ist wunderschön. John, daran habe ich noch nie gedacht. Der Erlöser verkündet sich nicht mit den Worten: „Hier sind die Gebote. Ich möchte, dass ihr gehorsam seid.“ Sondern: „Habt ihr ein gebrochenes Herz? Gibt es Trauer in eurem Leben? Asche? Einen Geist der Schwere? Deshalb bin ich hier.“ Er erzählt euch von seiner – nicht nur seiner Mission, sondern auch seinem Charakter, davon, wer er ist.
- John Bytheway: 00:18:42 Sharon hat es erwähnt: „Der Geist des Herrn Gottes ruht auf mir, denn der Herr hat mich gesalbt“ – ein Gesalbter, das heißt Messias, und auf Griechisch heißt das Christus. Ich hoffe, wir bekommen eines Tages das Video zu sehen, in dem er sagt: „Heute hat sich die Schrift vor euren Ohren erfüllt“, und was du gesagt hast, Sharon. Alle sagen dann so etwas wie: „Moment mal, ist das nicht der Sohn Josephs?“
- Hank Smith: 00:19:03 Ich sage meinen Schülern immer: Ihr würdet das Punkt-Spiel spielen, wisst ihr, bei dem man die Punkte mit Linien verbindet und dann innehält und denkt: Moment mal, was? Was hat er gerade gesagt?
- Schwester Sharon Eubank: 00:19:11 Und mir gefällt der Abschnitt, den du aus dem Handbuch „Komm und folge mir nach“ vorgelesen hast – er erfüllt sich immer noch. Er hat sich an jenem Tag erfüllt, aber

geht nicht nur um diesen einen Tag in Nazareth. Das ist eine fortlaufende Geschichte darüber, was gerade geschieht. Freu dich auf den Tag, an dem du und ich gesalbt werden könnten – als Könige und Königinnen, als Priester und Priesterinnen –, um hinausgehen zu können und in seinem Namen zu dienen und dieselben Dinge zu tun, die er tun würde, weil wir einen Bund geschlossen haben. Wir sind seine Jünger. Er hat damals gerade erst damit begonnen, aber es ist ein sehr langer Weg, und wir dürfen 2.000 Jahre später leben, in einer Zeit, die sehr reich an Erfahrungen ist.

- | | | |
|--------------------------|----------|---|
| Hank Smith: | 00:19:50 | Das ist mir gestern aufgefallen. Ich habe Chad Lewis zugehört, John – du kennst Chad ja, er ist an der BYU –, und er hat unterrichtet. Er sagte: „Das, was wir hier an der BYU tun – das Wichtigste, was wir tun, ist, Menschen zu Jesus Christus zu führen.“ Das wird natürlich oft gesagt, aber es ist mir besonders aufgefallen. Es gibt einfach niemanden sonst in der Geschichte, über den wir heute so viel sprechen, der heute so relevant und aktiv ist. Sharon, das ist der Beginn von ein paar Jahren Dienst für ihn, aber eigentlich ist es das gar nicht. Es ist der Beginn einer Ewigkeit, in der gebrochene Herzen geheilt werden, und das hat er schon vorher getan. |
| Schwester Sharon Eubank: | 00:20:27 | Mir gefällt, was du gesagt hast. Jesus sagt: „Ich bin Jehova. Ich war am Anfang da. Ich werde am Ende da sein. Und alles, wovon ich spreche, ist das Werk des Vaters, weil er seine Kinder liebt. Ich werde der Vermittler des Bundes sein. Ich werde aus Liebe der Erlöser aller sein.“ Das geht schon seit Anbeginn so. Ich werde am Ende da sein. Und wo auch immer du dich auf diesem Weg befindest, werde ich bei dir sein. Das ist mein Werk, und es ist die Herrlichkeit des Vaters. |
| Hank Smith: | 00:20:58 | Was diejenigen betrifft, die in Zion trauern – ich frage mich, ob er da irgendwie zwinkert, als ob das auf alle zuträfe. Jeder hat schon einmal Trauer in seinem Leben erlebt. Was möchtest du als Nächstes tun, Sharon? |
| Schwester Sharon Eubank: | 00:21:08 | Bevor wir dieses Thema verlassen, gibt es noch eine Anwendung, die ich gerne ansprechen möchte, nämlich dass es für die Gemeinde in der Synagoge so leicht war, sich ablenken zu lassen. Doch die gängige Meinung über Jesaja lautet: „Oh, überspringe diese Stellen im Buch Mormon, weißt du, er ist so schwer zu verstehen.“ Das kann ich nicht nachvollziehen. Und wir verpassen die Schönheit dessen, was er zu bieten hat, wenn wir schon im Vorfeld urteilen: „Ach, ich werde ihn nie verstehen können.“ Er ist schwer. Er ist anspruchsvoll. Das weiß jeder. Nephi, Jesus – als er zu den Nephiten sprach, sagte er: „Ihr habt nicht den Kontext, um immer zu verstehen, wovon Jesaja spricht. Ich werde euch helfen. Ich werde euch einige Erklärungen geben.“ Und wir können uns glücklich schätzen, diese zu haben. Und ich denke, das ist mein Punkt. Was die Anwendung betrifft: Ich lebe in einer Zeit, in der Jesaja, der vor 2.600 Jahren schrieb, irgendwie bis in meine Zeit erhalten geblieben ist. |

- 00:22:03 Es gab Reformatoren wie Erasmus, Luther und Tyndale sowie andere, die dafür gesorgt haben, dass das in meine Sprache übersetzt wurde. Die Bibel existiert mittlerweile in [über 800 Sprachen](#), und Tausende weitere werden mithilfe von KI übersetzt. Die Idee, die [Tyndale und Erasmus](#) hatten – „Ich möchte, dass sogar ein Pflügerjunge diese Worte selbst in seiner eigenen Sprache lesen kann“ –, hat sich erfüllt. Wie hoch war in der gesamten Weltgeschichte der Anteil der Frauen, die lesen konnten? Er lag bei weit unter 20 %, und der größte Teil dieser 20 % entfällt auf die letzten paar hundert Jahre. Die Tatsache, dass ich zu diesen Frauen gehöre und dass ich mein Handy oder das Buch auf meinem Nachttisch zur Hand nehmen und in aller Ruhe im Buch Jesaja blättern kann, es in meiner eigenen Sprache lesen kann und spüre, wie der Heilige Geist ohne jeglichen Vermittler durch mich wirkt – was für ein Wunder das doch ist.
- 00:22:59 Es hat Äonen gedauert, bis es so weit war, aber es geschieht gerade jetzt, in unserer Zeit. Und wenn wir einfach sagen: „Oh, ich verstehe Jesaja nicht, diesen Teil verstehe ich nicht“, und ihn einfach überspringen, dann ignorieren wir gewissermaßen das große Geschenk, das der Herr uns in solchen Dingen gegeben hat. Und das möchte ich einfach nicht ignorieren. Was mich betrifft, möchte ich mich nicht einfach von irgendetwas ablenken lassen. Ich sehe keine Wunder in meinem Leben. Doch hier ist ein Wunder, das direkt hier in meiner Bibel steht, wenn ich Jesaja aufschlage, und das möchte ich nicht vergessen.
- Hank Smith: 00:23:30 Wow. Ich habe das Internet. Falls ich etwas nicht verstehe, kann ich mir andere Übersetzungen ansehen. Wenn der Herr in Lukas 4 sagt: „Verkündet das Gnadenjahr des Herrn“, hat mich das eine Zeit lang verwirrt. Ich dachte mir: „Was bedeutet das denn?“ Also habe ich mir verschiedene Bibelübersetzungen angesehen, und diese hier war meine Lieblingsübersetzung, die mir geholfen hat, es zu verstehen. Übersetzung „Good News“. Er hat mich gesandt, um euch zu verkünden: Die Zeit ist gekommen.
- Schwester Sharon Eubank: 00:23:56 Ja, das ist wirklich schön. Ich habe bereits früher in der Sendung erwähnt, dass ich mich im April nach meiner sehr langen Laufbahn in der Kirche in den Ruhestand begeben habe. Ich wurde aus der Präsidentschaft der Allgemeinen Frauenhilfsvereinigung entlassen, und die Leute fragen mich: „Was machst du jetzt? Was ist jetzt dein Beruf?“ Und ich antworte: „Ich bin Geistliche.“ Ich liebe es, eine Geistliche zu sein, weil es mir die Möglichkeit gibt, die Dinge zu tun, von denen Jesus sagt, dass sie sein Evangelium sind. Etwas später in Jesaja 61 spricht er davon: „Sie werden die Verwüstungen vieler Generationen wiederherstellen, und ihr werdet Priester des Herrn genannt werden, und man wird euch Diener unseres Gottes nennen.“ Ich habe an die Mutter meines Vaters gedacht. Sie ist meine einzige Großmutter, die Mitglied der Kirche ist. Ihre Brüder sind nicht in der Kirche geblieben. Sie hat einen Mann geheiratet, der nicht zur Kirche gehörte. Ihre Söhne – zumindest ihr älterer Sohn – sind zu Hause bei seinem Vater, weißt du, er wollte nicht in die Kirche gehen.

- 00:24:48 Und da ist diese gläubige Frau, die weiter betete und weiterhin für all die Menschen fastete, die sie in ihrem Leben liebte, damit sie diese Gaben erhalten würden, die für sie so besonders und kraftvoll waren, aber sie spielten in ihrem Familienleben keine aktive Rolle. Und ich weiß, dass es gerade viele Menschen in dieser Situation gibt, und diese Vorstellung, dass sie die Verwüstungen vieler Generationen wiedergutmachen können, indem sie ein Diener für all die schrecklichen Dinge sind, die wir durchgemacht haben – all die Dinge, die wir nicht hätten erleben sollen, die wir aber erlebt haben. Ich kann im Namen Jesu Christi dienen. Ich werde niemals so sein wie er, aber er hat mir seine Kraft gegeben, damit ich versuchen kann, besser zu werden und die Verwüstungen von Generationen wiedergutzumachen. Und wie meine Großmutter schaue ich auf die Generationen, die von meinem Vater und ihrem anderen Sohn abstammen – sie versuchen einfach nur, ihr Bestes zu geben, um das zu leben, was sie ihnen beigebracht hat, denn sie war eine einfache Frau ohne berufliche Qualifikationen.
- 00:25:43 Niemand außer ihrer Familie wird jemals ihren Namen kennen, aber sie war ihrem Zeugnis treu, und das hat Generationen später etwas bewirkt. Und ich glaube, wir haben die Chance, das auch zu tun – ganz gleich, ob wir in unserem Glauben allein stehen, ob wir unseren Glauben weitergeben, ob wir Kinder unterweisen, ob wir mit unserer Familie in die Gemeinde oder den Zweig kommen und dort mitwirken – ich glaube, wir können uns in dieser Hinsicht glücklich schätzen, dass wir das tun können.
- Hank Smith: 00:26:07 So etwas wirft ein neues Licht auf die Erlösung der Verstorbenen. Es geht nicht nur um die Tempelarbeit, es geht um die Wiedergutmachung.
- John Bytheway: 00:26:15 Hank, ich glaube, es war [Melissa Inouye](#), die uns gewissermaßen die Augen dafür geöffnet hat, den Ruf derer aus der Vergangenheit wiederherzustellen. Ich fand, dass die Welt manchmal so grausam mit Verstorbenen umgeht – mit Menschen aus unserer eigenen Kirchengeschichte, die nicht mehr da sind, um sich zu verteidigen, und über die wir Urteile fällen und alle möglichen Dinge tun. Wie Sharon vorhin sagte: Die Menschen tun einfach ihr Bestes. Jeder tut einfach sein Bestes.
Vielleicht können wir uns beruhigen und auf diese Weise etwas Gnade walten lassen, sogar gegenüber denen, die bereits verstorben sind.
- Hank Smith: 00:26:51 Mir ist aufgefallen, dass die Vergangenheit ziemlich hartnäckig ist. Sie ändert sich nicht. Man kann die Vergangenheit noch so sehr anflehen, sich zu ändern – sie tut es einfach nicht. Bei der Zukunft hingegen kann man tatsächlich etwas bewirken. Sie ist ein bisschen weniger hartnäckig.
- Schwester Sharon Eubank: 00:27:02 Als ich in Finnland war, befand ich mich ganz weit draußen auf einer winzigen kleinen Insel zwischen Finnland und Schweden. Dort gab es eine Kirche, eine dieser alten Kirchen, und so fuhr ich dorthin. Natürlich gab es dort auch einen Friedhof, und als ich dort entlangging, sah ich, dass man die Soldaten aus diesem winzigen kleinen Dorf ehrte. Ich glaube, das Dorf hat 2.000 Einwohner, und dennoch sieht man, dass 51 ihrer jungen Männer 1944 bei einer großen

Schlacht stattfand. Und ich denke an diese jungen Männer, sie waren 18, 19, 20, sie haben ihr Blut vergossen, damit dieses Land frei bleiben konnte. Sie konnten nicht heiraten und keine Kinder bekommen. Sie konnten nicht der Kirche beitreten oder irgendetwas anderes tun, weil sie dieses Opfer gebracht haben, so wie auch Jesus ein Opfer gebracht hat. Und es gibt da etwas wie Freude in ihrer Trauer, das Opfer, das sie gebracht haben, diese Kluft in Zeit und Raum, in der sie all das nicht tun konnten, was sie vielleicht tun wollten oder wozu sie vielleicht sogar bestimmt waren – das Evangelium Jesu Christi wird auch das wieder gutmachen, denn Jesus ist derjenige, der diese Kluft für sie in einer solchen Situation wieder schließt. Ich liebe Melissas Idee, den Ruf von Menschen wiederherzustellen. Auf diese Weise wird auch das wieder gutgemacht, was hätte sein können, aber nie war.

- Hank Smith: 00:28:19 John, hier ist ein Zitat, das wir in der Sendung schon oft gebracht haben. Ich werde dir diesmal eine etwas längere Version präsentieren. [Joseph Smith sagt](#): „Ich bin froh, dass ich das Privileg habe, euch einige Dinge mitzuteilen, die euch, wenn ihr sie euch zu Herzen nehmt, eine Hilfe sein werden, wenn Erdbeben dröhnen, sich die Wolken zusammenziehen, die Blitze zucken und der Sturm bereit ist, wie Donnerschläge über euch hereinzubrechen. Haltet an diesen Dingen fest und lasst weder eure Knie noch eure Glieder zittern, noch soll euer Herz verzagen. Was können dann Erdbeben, Kriege und Tornados schon anrichten? Nichts. Alle eure Verluste werden euch bei der Auferstehung ersetzt werden, vorausgesetzt, ihr bleibt treu. Durch die Vision des Allmächtigen habe ich es gesehen.“
- John Bytheway: 00:29:02 Einer unserer Gäste sprach vor Jahren darüber, dass eine der schwierigsten Herausforderungen, mit denen wir im Leben immer wieder konfrontiert sind, der Gedanke an den Verlust ist. Erwartungen, Menschen, Situationen. Deshalb habe ich diese Aussage schon immer geliebt, dass euch all eure Verluste wieder gutgemacht werden. Darin liegt eine ungeheure Menge an Hoffnung. Und ich habe über diese Sache mit der Schönheit statt Asche nachgedacht und darüber, wie wundersam es ist, dass wir Erde nehmen können – du weißt schon, Boden –, Dünger und alle möglichen unaussprechlichen Dinge hineinmischen, alles durchmischen und daraus einen Salat entstehen lassen können. Das ist wundersam. Schaut euch an, wozu Gott fähig ist. Schönheit statt Asche – ich stelle mir das gerne auch als Salat aus dieser Erde vor.
- Hank Smith: 00:29:48 Aus Mist.
- John Bytheway: 00:29:49 Ja. Salat aus Mist.
- Schwester Sharon Eubank: 00:29:53 Ich bin nicht so gut wie du, Hank, darin, die Quelle dafür zu finden, aber es gibt dieses [sehr berühmte Zitat von Joseph Smith](#) angesichts der Verfolgung, der die Heiligen ausgesetzt waren. Er sagte: „Wenn sie uns in die Hölle schicken, werden wir die Teufel daraus vertreiben und uns Himmel daraus.“ Und daran finde ich einfach etwas Wunderbares. Und das knüpft an Johns Argument an, dass Salat

aus Erde entstehen kann. Es spielt eigentlich keine Rolle, mit welchen Elementen man
man
, mit denen man arbeitet. Wenn man mit dem lebendigen Gott zusammenarbeitet und alles auf ihn reagiert, kann er jede Situation, jede negative Sache in etwas Positives und Gutes verwandeln. Es liegt in seiner Natur, zu erlösen. Man kann ihn nicht davon abhalten, Dinge zu erlösen. Das gibt mir viel Hoffnung, wenn ich mich von einigen dieser Dinge niedergedrückt fühle.

00:30:39 Und die Leute werden sagen: Es ist nicht fair zu erwarten, dass deine Verluste außerhalb dieses Lebens wieder gutgemacht werden. Warum? Ich brauche etwas in diesem Leben. Ich brauche Gott, der sich auch in diesem Leben für mich zeigt. Ich glaube, dass er sich jeden einzelnen Tag für uns einsetzt und dass die Narben, die wir tragen, ausgelöscht und uns wieder gutgemacht werden, weil er jedes einzelne Detail dessen, was uns widerfahren ist, erlösen wird. Und wir befinden uns gerade mitten in diesem Prozess.

Hank Smith: 00:31:06 Der Erlöser. Ich glaube, ich habe hier in meinen Schriften notiert – vielleicht war das vor vier Jahren hier in Jesaja 59: Wenn die Erde ihren Höhepunkt der Sünde erreicht hat, dann tritt der Erlöser auf den Plan. Er kommt. Der Messias wird Fürsprache einlegen, nach Zion kommen und die Reumütigen erlösen. Das steht direkt in der Überschrift von Kapitel 59.

John Bytheway: 00:31:26 Weißt du noch, Hank, als wir vor ein paar Wochen [Kathryn Davis](#) hier zu Gast hatten? Sie hat immer wieder den Titel „Wiederhersteller“ betont. Wenn du mal Zeit hast, schau dir doch einfach mal die Titel des Erlösers an. Das wird dich mit Hoffnung erfüllen. Er ist ein Erlöser. Er ist ein Wiederhersteller. Er ist ein Befreier. Er ist ein Heiler. Mir hat sehr gefallen, was du gesagt hast, Sharon. Es liegt in seiner Natur, zu erlösen.

Schwester Sharon Eubank: 00:31:50 Ich freue mich über die Gelegenheit, dass auch wir an diesem Werk teilhaben dürfen – auch wenn wir darin noch nicht sehr gut sind –, aber er lässt uns daran teilhaben und ruft uns dazu auf. Er lädt uns ein, ein Teil davon zu sein, damit wir mehr darüber lernen können. Und einer der Aspekte, der mich beim Lesen des Jesaja-Buches dieses Mal besonders angesprochen hat, war der Gedanke, dass er uns eindringlich bittet, an die Armen zu denken. Du hast bereits einige dieser Verse erwähnt, aber in Jesaja 65 heißt es: „Da ist ein Volk, das mich ständig vor meinen Augen zum Zorn reizt, das in Gärten opfert und Weihrauch auf Ziegelaltären verbrennt, die zwischen den Gräbern stehen, und das in den Grabstätten wohnt.“ Ich glaube, er meint damit, dass sie inmitten toter Dinge leben und in Denkmälern übernachten, die sie für so schön halten. Sie essen Schweinefleisch, und in ihren Gefäßen befindet sich die Brühe abscheulicher Dinge. Deutlicher als Jesaja kann man es nicht sagen.

00:32:45 Wenn man zu Kapitel drei zurückgeht, erhebt sich der Herr, um zu plädieren, und steht auf, um das Volk zu richten. Er wird diese Fürsten der alten Zeit richten, denn er sagt: „Ihr habt den Weinberg aufgefressen. Die Beute der Armen ist in euren Häusern. Was meint ihr damit

, dass ihr mein Volk zerschlagt und die Gesichter der Armen zermahlt.“ Ich habe schon so viele Situationen erlebt, in denen Menschen nicht vorankommen, weil sie in einem Kreislauf der Korruption gefangen sind. Und egal, wie sehr sie sich auch bemühen, sie können sich nicht von Geldverleihern, von ungerechten Systemen und all dem befreien, womit sie zu kämpfen haben. Und der Herr sagt zu diesen Menschen: Ihr hattet die Verantwortung. Ihr zermahlt die Gesichter. Ich kann mir nichts Grausameres vorstellen, als das Gesicht eines Menschen in den Dreck zu drücken und es zu zermahlen. Und genau so empfindet er es gegenüber uns, wenn wir uns nicht um die Armen kümmern, wenn wir nicht auf diesen Erlösungsauftrag reagieren, zu dem Jesus uns einlädt, daran teilzunehmen.

00:33:51 In Jesaja gibt es viele Stellen, die besagen: So empfindet der Herr, wenn ihr euch nicht um die Armen kümmert. Und ich lade euch ein, dies als Teil des Evangeliums zu betrachten – das ist eine eurer Hauptaufgaben. Ihr liebt Gott und ihr liebt andere Menschen. Das ist die Zusammenfassung des Ganzen.

John Bytheway: 00:34:07 Sharon, mir hat sehr gefallen, was du gerade gesagt hast. Ich habe das Gefühl, dass wir in meinem Umfeld darüber nachdenken: „Oh, habe ich genug für den Ruhestand gespart? Ist mein 401K in Ordnung?“ Aber auf den Philippinen lebte ich unter Menschen, deren Sorge lautete: „Werde ich heute etwas zu essen haben?“ Es ging nur um das Heute. An morgen konnte man gar nicht denken. Wie bringe ich meine Kinder heute über die Runden? Vor langer Zeit sprach Präsident Kimball immer von der [dreifachen Mission der Kirche](#): das Evangelium verkünden, die Heiligen vervollkommen, die Verstorbenen erlösen – und nun hat Präsident Monson die Fürsorge für die Armen und Bedürftigen hinzugefügt. Nun wurde es klar formuliert: Fürsorge für die Bedürftigen – und mir gefällt, wie wir das in den Vordergrund rücken. Das war die Mission des Erretters. Er sprach ständig davon. Jehova sprach davon. Jesaja sprach davon. Das müssen wir immer im Blick behalten, wenn wir wirklich Diener sind.

Schwester Sharon Eubank: 00:35:03 Wir haben bei der dreifachen Mission der Kirche wirklich gute Arbeit geleistet, denn was das Markenimage angeht, erinnern wir uns alle noch gut daran, auch wenn es schon lange her ist. Ich finde es großartig, was Präsident Monson getan hat. Ich arbeitete im Sozialdienst, als er – wie der Prophet sagte – ankündigte, dass wir etwas hinzufügen würden. Wir dachten: „Man kann der dreifachen Mission der Kirche noch etwas hinzufügen?“ Genau. Er wusste aus prophetischer Sicht: Wenn man die Fürsorge für die Armen außer Acht lässt, haben wir den Sinn von so vielem davon verloren. Ich kann das Evangelium nicht leben, wenn ich mich nicht um die Armen kümmere. Ich kann die Verstorbenen nicht erlösen, wenn ich mich nicht um die Armen kümmere, und ich kann das Evangelium nicht verkünden, wenn ich mich nicht um die Armen kümmere. Es ist der Dreh- und Angelpunkt für all diese anderen Dinge, und es musste einfach dabei sein. Und ich finde es wirklich großartig, dass er uns nun dazu gebracht hat, über die vier göttlichen Aufgaben der Kirche nachzudenken, anstatt über die dreifache Mission der Kirche nachzudenken. Das ist eine prophetische Offenbarung.

- Hank Smith: 00:35:51 Sharon, ich möchte dich zu etwas befragen, das du damals an der BYU Idaho gesagt hast, und ich würde mich freuen, wenn du das näher ausführen könntest. Wir haben es hier in unserer Sendung schon mehrfach zitiert. Ich möchte alle, die zuhören, ermutigen, nach dem Ende unserer heutigen Folge online nach „The [Sacred Life of Trees](#)“ von Sharon Eubank zu suchen. Der gesamte Vortrag ist inspirierend. John und ich haben schon mehrfach daraus zitiert. Du zitierst sogar Alma 32 – John hat sich darüber sicher riesig gefreut, denn das ist sein Lieblingsabschnitt. Ich werde einen Abschnitt vorlesen. Nachdem du die 30 Dinge aufgezählt hast, die man tun kann, um dem Wald zu helfen, zu gedeihen – mir gefällt besonders, wie du gesagt hast: „Weißt du was? Das kannst du noch heute tun. Hier sind Dinge, die du heute tun kannst.“ Hier ist das Zitat: „Ich werde gelegentlich gefragt: Warum gibt die Kirche nicht mehr Geld für humanitäre Hilfe aus? Warum hört sie nicht auf, teure Tempel zu bauen, und konzentriert ihre Ressourcen stattdessen auf die Linderung der Not der Armen?
- 00:36:39 Das ist eine berechnete Frage an die Kirche Jesu Christi. Aber ist es Geld, das die gesellschaftlichen Missstände löst? Die Welt hat 2 Billionen Dollar in die Bewältigung chronischer Probleme in Afrika gesteckt. Warum ist die Lage nicht besser? Weil Geld nicht das eigentliche Problem ist. Dauerhafter Fortschritt entsteht durch vertrauensvolle Beziehungen, Infrastruktur, den Abbau von Korruption und die Fähigkeit der Menschen, zusammenzuarbeiten. Geld schafft diese Dinge nicht unbedingt. Sie müssen parallel zu den Ressourcen entwickelt werden, und ehrlich gesagt ist das eine viel schwierigere Aufgabe. Ich werde niemals das eine unterschätzen, was diese Kirche tut und was ganze Gemeinschaften zu rascher Entwicklung verhilft. Sie lädt Männer und Frauen aller sozialen Schichten und Hintergründe ein, heilige Gebäude zu betreten und die verbindlichsten und wichtigsten Versprechen ihres irdischen Lebens abzugeben. In diesen Gebäuden versprechen sie, nicht zu stehlen oder zu lügen. Sie versprechen, ihrem Ehepartner und ihren Kindern treu zu sein. Sie geloben, das Wohl ihrer Nächsten zu suchen, Friedensstifter zu sein und sich der Idee zu verschreiben, dass wir alle eine Familie sind.
- 00:37:38 Alle sind vor Gott wertvoll und gleich. Wenn diese in heiligen Tempeln gemachten Versprechen eingehalten werden, verändert dies die Gesellschaft schneller, als es irgendein Hilfs- oder Entwicklungsprojekt jemals könnte. Die größte wohltätige Entwicklung auf diesem Planeten besteht darin, dass sich Menschen an ihren Gott binden und es ernst meinen. Gott sei Dank baut die Kirche also Tempel. Es ist das größte System zur Armutsbekämpfung auf der Welt.“ Wow, das ist die Feder des Himmels. Sharon, wenn du sagst, man solle den Armen helfen, dann ist das unsere vertragliche Verantwortung. Das lässt mein Herz höher schlagen. Ich möchte es tun, aber das ist viel mehr, als nur einen Spendenbeleg auszufüllen. Weißt du, ich spreche mit Freunden. Ich habe einen guten Freund, Brandon Hatch, der sagte: „Wie soll ich das machen? Muss ich all meine Besitztümer loswerden? Muss ich mein ganzes Geld verschenken? Darf ich überhaupt ein Haus haben? Was soll ich denn tun? Hilf mir, zu verstehen, was ich tun soll.“

- Schwester Sharon Eubank: 00:38:26 Ich werde diese Frage mit einer Geschichte beantworten. Ich war zu Besuch in Äthiopien bei einem unserer Partner, [Care International](#), und die haben ein kleines Modell entwickelt, bei dem es um Spargruppen geht, ganz kleine, winzige Spargruppen. Sie wollten, dass ich eine Familie kennenlernen, die an einer solchen teilgenommen hatte. Ich traf die Familie Tadesse. Sie hatten fünf Kinder. Sie waren in jeder Hinsicht in der Knechtschaft von Geldverleihern gesteckt. Es ging ihnen genau so, wie John es beschrieben hat. Sie mussten an diesem Tag arbeiten, um genug Mittel zu beschaffen, um etwas zu essen zu finden. Aber wenn jemand krank war oder etwas passierte oder sie das Geld für Medikamente oder etwas anderes ausgeben mussten, dann aßen sie an diesem Tag nichts. Wenn sie zu Geldverleihern gehen mussten, um sich etwas Geld zu leihen, verlangten diese 100 % Zinsen. Man leiht sich also einen Dollar, schuldet mir aber morgen 2 Dollar und dann 4 Dollar. Und man kann sich leicht vorstellen, wie das außer Kontrolle gerät.
- 00:39:16 Frau Tadesse wurde eingeladen, an dieser dörflichen Spargruppe teilzunehmen. Sie ist also zusammen mit 24 ihrer Nachbarn dabei und muss sich verpflichten, jede Woche 50 Cent zu sparen, was eine ziemliche Herausforderung ist, wenn man bedenkt, dass sie jeden Tag einen Dollar für Essen ausgeben. Sie verspricht, jede Woche 50 Cent zu sparen. Sie bringt die Münzen zusammen mit ihren Nachbarn mit, und sie legen sie in eine Metallbox, die mit drei Vorhängeschlössern verschlossen ist. Mit anderen Worten: Niemand kann diese Kiste öffnen, es sei denn, drei Personen sind anwesend und halten schriftlich fest, was geschehen ist. Sie fangen an, ihr Geld zu sparen. Nach drei Monaten haben die 25 von ihnen mit ihren 50 Cent pro Woche etwa 75 Dollar zusammen. Und sie sagen: „Okay, wir werden den Mitgliedern der Gruppe erlauben, sich etwas von dem Geld zu leihen und es dann zurückzuzahlen.“ Was möchtest du also mit deinem Geld machen?
- 00:40:00 Frau Tadesse sagt: „Ich werde mir etwas leihen – ich glaube, es waren 4 Dollar – und ich werde Hühner kaufen.“ Ich werde sechs Hühner kaufen, denn das würde meiner Familie wirklich helfen.“ Sie leiht sich ein bisschen Geld und kauft Hühner. Die Hühner fangen an, Eier zu legen. Sie beginnt, die Eier auf dem Markt zu verkaufen. Sie isst Eier, während sie schwanger ist, und verdient genug Geld, um ihre Familie zu versorgen und auch die 4 Dollar zurückzuzahlen – und alle anderen taten das ebenfalls. Sie setzen diesen Kreislauf fort. Also kauft sie Hühner und dann eine Ziege, die sie mästet und zu Ostern verkauft. Und dann beschließen sie, Bäume zu pflanzen, Obstbäume, und besorgen sich eine kleine Handpumpe, die schmutziges Wasser aus dem Boden fördert, damit sie ihre Bäume gießen können. Dann legen sie einen Bienenstock an und beschließen schließlich: Wisst ihr was? Wir könnten uns eine Kuh zulegen und anfangen, Joghurt herzustellen, und wir könnten diese Kuh melken. Wo sollen wir die Kuh unterbringen?
- 00:40:51 Nun, wenn wir die Kuh in unser Haus stellen, könnten wir uns ein neues Haus bauen. Aber man sieht, wie sich die Dinge Schritt für Schritt entwickeln. Das machen sie nun schon seit sieben Jahren. Jetzt besuche ich

. Seit sieben Jahren machen sie das nun schon, und sie haben dieses wunderschöne, korallenrot gestrichene Haus – ein großes, helles Gebäude, das man schon von der Straße aus sehen kann. Die Kuh haben sie in ihrem alten Rondavel untergebracht.

Sie haben Bienenstöcke und Obstbäume. Sie verkaufen Sachen auf dem Markt und sie verkaufen den Honig. An ihrem Haus hängt ein Schild, das auf ein Stück weißes Papier gemalt ist. Und ich fragte: „Was steht auf dem Schild?“ Sie sagte: „Oh, es heißt: Herzlichen Glückwunsch an unseren Sohn, der gerade seine Lehrerausbildung abgeschlossen hat, und an unsere Tochter, die gerade ihr Pharmaziestudium beendet hat.“ Und ich dachte nur: Moment mal, was? Ihr habt euch früher Geld von Geldverleihern zu 100 % Zinsen geliehen, und jetzt sind eure beiden ältesten Kinder Apothekerin und Lehrer geworden – und das haben sie geschafft, indem sie jede Woche 50 Cent gespart haben. Wenn ich mir das so anschau, dann klappt das nicht bei jedem.

00:41:48 Die Tadesses sind ein Sonderfall, aber sie konnten dieses kleine Dorf-Sparprogramm nutzen. Und ich fragte sie: „Was war an dem Geld so anders als das, was du vorher gemacht hast?“ Sie sagte: „Oh, es war nicht das Geld. Es war das Vertrauen dieser Nachbarn, dass ich, wenn ich ein Problem hatte, mit 24 anderen Menschen sprechen konnte, die mir Rat gaben. Ich vertraute ihnen. Sie vertrauten mir, weil wir gemeinsam in dieser Kreditgruppe waren.“ Sie sagte: „Es war nicht das Geld, das in unserer Familie den Unterschied gemacht hat. Es war, dass ich zum ersten Mal in meinem Leben jemanden hatte, dem ich vertrauen konnte.“ Und ich lehnte mich einfach in meinen Stühlen zurück, denn das hilft mir zu verstehen: Man braucht zwar das Geld, man muss die Hühner und die Ziegen und all die Dinge kaufen, aber das ist es nicht, was die Situation der Menschen verändert – es ist die Fähigkeit zu vertrauen. Also denke ich darüber nach: Was ist es also, das Vertrauen in Gemeinschaften aufbaut?

00:42:42 Man kann über „Third Spaces“ sprechen und darüber, wie Menschen miteinander umgehen und sich kennenlernen, aber all diese Dinge sind nur Echos, Schatten des Evangeliums Jesu Christi; denn wenn es darauf ankommt, lautet das Zitat von der BYU Idaho: „Schau mal, wenn du die Seele eines Menschen verwandeln willst, bring ihn dazu, einen Bund mit Gott zu schließen: ‚Ich werde nicht lügen, ich werde nicht stehlen, und ich werde versuchen, danach zu leben.‘ Und wenn ich einen Fehler mache, werde ich durch Jesus Christus umkehren und versuchen, besser zu werden. Dieses Muster wird die Gesellschaft mehr verändern als Dorfspargruppen, mehr als alles andere, mehr als das Verschenken all deiner Besitztümer. Wir müssen Vertrauen aufbauen, und der einzige Weg, dieses Vertrauen aufzubauen, besteht darin, wahren Grundsätzen zu folgen. Und ganz gleich, ob Menschen Mitglieder dieser Kirche, Christen oder Nichtchristen sind – sie wissen durch das Licht Christi, was richtig ist.

00:43:34 Wenn sie dem Richtigen folgen, strömt das in die Gemeinschaft hinein und verbessert sie. Es wird besser, weil er ein Erlöser ist. Ich habe das Gefühl, dass wir unter unseren Möglichkeiten leben. Wir halten uns zu sehr zurück. Wir werfen die Hände hoch und sagen: „Na ja, ich weiß nicht

, was wir tun sollen.“ Wir haben das Licht Gottes. Wir haben den Heiligen Geist in uns. Wir können ringen und herausfinden, was zu tun ist, aber wir müssen aktiver sein, als wir es vielleicht in der Vergangenheit waren. Wir gehen zu passiv mit den Gaben um, die uns gegeben wurden.

- | | | |
|--------------------------|----------|---|
| Hank Smith: | 00:44:04 | Ich könnte zu meinem Freund sagen: Spende weiter. Das Geld ist nützlich, besonders wenn man es Organisationen gibt, die verantwortungsbewusst damit umgehen – sehr, sehr verantwortungsbewusst –, aber man sollte auch die harte Arbeit leisten, Menschen dabei zu helfen, Beziehungen aufzubauen, Missionsarbeit zu leisten, Bündnisse zu schließen und Tempelarbeit zu verrichten. |
| Schwester Sharon Eubank: | 00:44:21 | Ja, das bedeutet, dass man sich engagieren muss. |
| Hank Smith: | 00:44:24 | Ich möchte, dass die Menschen Geld spenden. Ich möchte nicht, dass irgendjemand aufhört, für die humanitäre Arbeit der Kirche zu spenden. Hört damit nicht auf. Aber mir gefällt sehr, was du hier sagst. Da steckt noch so viel mehr dahinter. |
| Schwester Sharon Eubank: | 00:44:33 | Vielleicht habe ich deshalb das Buch geschrieben. Ich glaube, die Leute lassen sich davon entmutigen, dass sie nicht viel Geld spenden können. Sie können keine Vollzeitmission erfüllen. Sie können diese großen Dinge nicht tun. Ich kann nicht nach Afrika gehen und dort etwas tun.“ Aber der Punkt ist: Es gibt so viel, was man direkt in seinem Wohnblock, direkt in der eigenen Familie, direkt in der Gemeinde, in der Nachbarschaft oder in der Gemeinde tun kann – dort, wo die Menschen das Gefühl haben, wir seien so abgeschottet, dass die Mitglieder der Kirche nicht auf sie zugehen. Sie sehnen sich danach, dass wir auf sie zugehen. Meine gesamte interreligiöse Arbeit zeigt mir, dass sie diese Brücken bauen wollen und Angst haben, dass wir das nicht tun wollen. Es gibt einfach so viel, was man tun kann, und man braucht dafür nicht viel Geld. Man muss keine Mission erfüllen. Es liegt einfach jeden Tag direkt vor einem. |
| Hank Smith: | 00:45:17 | Ja. Und soziale Medien können einem ein falsches Bild von Menschen anderer Glaubensrichtungen vermitteln, weil es eine sehr lautstarke Minderheit gibt, die sagt: „Nein, ich will nichts mit eurer Kirche zu tun haben.“ Aber das ist eine Minderheitsmeinung von Menschen, die online eine große Reichweite haben. Das sind aber nicht eure Nachbarn im Alltag, zumindest nicht nach meiner Erfahrung. |
| Schwester Sharon Eubank: | 00:45:34 | Ich glaube, die meisten Menschen wollen dich verstehen. Sie wollen herausfinden, was ihr gemeinsam habt, und darauf kannst du dann aufbauen, wenn du nur eine einzige Gemeinsamkeit findest. Ich saß auf einem Schiff, da war eine Reling, und ich lehnte mich daran und schaute einfach zu, wie die Landschaft vorbeizog, und da kam eine Frau auf mich zu und sagte: „Oh, ist das nicht wunderschön?“ Also kamen wir ins Gespräch. Sie war Dokumentarfilmerin aus San Francisco. Sie fragte: „Was hast du gemacht? Du hast gesagt, du bist gerade in den Ruhestand gegangen.“ Und ich sagte: „Oh, ich war Leiter der humanitären |

Hilfsdienste der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage.“ Sie sagte: „Sind das die Mormonen?“ Ich sagte: „Ja, manche Leute nennen uns so.“ Sie sagte: „Ich hätte nicht gedacht, dass es bei euch Frauen in verantwortungsvollen Positionen gibt.“ Und ich sagte: „Lass mich dir von meinen Erfahrungen aus 29 Jahren erzählen.“ Aber es war einfach diese Gelegenheit, dass uns beiden humanitäre Hilfe am Herzen lag, und es war eine Chance für mich, ein wenig über ein Missverständnis aufzuklären, das sie hatte, und wir hatten ein tolles kleines Gespräch, und dann war es vorbei. Solche Gelegenheiten haben wir ständig.

John Bytheway:

00:46:30

Wir haben ja diese [Fastopfer](#). Was mir daran besonders gefällt, ist, dass es Menschen gibt, die sich wirklich damit beschäftigen, wie man anderen helfen kann. Manchmal habe ich diese Informationen nicht, aber ich kenne Leute, die sie haben, und ich kann Fastopfer spenden, und Menschen wie Sharon und alle, die im humanitären Bereich tätig sind, können dann herausfinden: Was ist der beste Weg, um zu helfen?

Dafür bin ich dankbar. Ich muss persönlich noch mehr tun, aber ich vertraue darauf, dass es, wenn ich Fastopfer spende, Menschen gibt, die wissen, wie man am besten hilft – nicht einfach nur Geld in etwas zu stecken, sondern den besten Weg zu finden, Menschen zu helfen, den Armen zu helfen, nicht damit sie arm bleiben, sondern damit sie sich etwas aufbauen können. So wie in dieser wunderbaren Geschichte von dieser Familie, wie du gesagt hast: Schritt für Schritt vorankommen, um es ein bisschen besser zu machen. Das finde ich großartig. Hört nicht auf, Fastopfer zu zahlen. Das ist eines der Dinge, die ich an der Kirche liebe: Ich vertraue ihnen. Ich vertraue dem Ausschuss für die Verwendung der Zehnten. Ich muss nicht wissen, wohin jeder einzelne Dollar fließt. Ich vertraue ihnen.

Schwester Sharon Eubank:

00:47:34

Ich bin so froh, dass du das gesagt hast, John, denn wir leben in einer Zeit, in der die Menschen organisierte Religion nicht mögen. Wozu braucht man denn organisierte Religion? Fastopfer sind ein Beispiel für die Kraft organisierter Religion, denn ich kann ein bisschen spenden. Ich bezahle sozusagen für die zwei Mahlzeiten, die ich nicht gegessen habe, oder vielleicht bin ich sogar ein bisschen großzügiger, wenn ich kann. Das ist immer noch ein kleiner Geldbetrag, aber wenn sich das summiert – ich war in einer Position, in der ich die Ergebnisse dieser gesammelten Mittel sehen konnte –, konnten wir mit Ländern zusammenarbeiten, die von einer schrecklichen Katastrophe betroffen waren, oder wir konnten mit Behörden auf verschiedenen Ebenen zusammenarbeiten und sagen: Lasst uns einige der Probleme im Bereich der Kinderernährung angehen, die hier bestehen. Wir verfügen über eigene Mittel, die wir einbringen können, und das verdanken wir ganz normalen Männern und Frauen, kleinen Kindern, Großeltern sowie Tanten und Onkeln, die auf zwei Mahlzeiten verzichtet und dann den Betrag gespendet haben, den sie dafür ausgegeben hätten, damit andere Menschen etwas zu essen bekommen.

00:48:33

Als ich die Gelegenheit hatte, zu erklären, woher ein Teil der Mittel stammt, die auf diese Weise zusammenkommen, waren die Menschen wirklich gerührt. Das sind ganz normale Menschen, die ein kleines Opfer bringen, weil ihnen es ihnen am Herzen liegt. Wenn die Kirche bei ihrem Handeln einen Fehler macht,

ist das nicht die Schuld der Menschen. Wir müssen uns dafür verantworten, und das habe ich jeden einzelnen Tag gespürt. Ich werde Rechenschaft darüber ablegen müssen, wie diese Mittel ausgegeben wurden, aber ich war so dankbar für die Menschen, die für den humanitären Fonds gespendet und Fastopfer gezahlt haben, weil dies den Armen zugutekommt. Es war eine Möglichkeit, den Armen in großem Maßstab zu helfen. Wir können unsere kleinen Beiträge leisten, wir können die großen Dinge tun, zu denen die Kirche fähig ist, und wir können uns auch an den Bemühungen anderer beteiligen. Es gibt viele gute Menschen, die gute Arbeit leisten.

- John Bytheway: 00:49:20 Als der Hurrikan Katrina kam, was hätte ich da schon tun können? Aber was hat die Kirche getan? Ich meine, sie hat Sattelschlepper voller Wasser und Decken losgeschickt. Und ich erinnere mich, dass Elder [D. Todd Christofferson](#) damals eine Ansprache mit dem Titel „Warum die Kirche?“ hielt, in der er darüber sprach, was eine organisierte Religion leisten kann, was Einzelpersonen nicht können. Ich hätte beim Hurrikan Katrina nicht gewusst, wo ich anfangen sollte, aber die Kirche konnte Sattelschlepper voller Hilfsgüter losschicken und in einer solchen Situation wirklich helfen. Das hätte ich nicht tun können, wenn ich einfach gedacht hätte: „Na ja, ich bete eben zu Hause und engagiere mich nicht in einer organisierten Religion.“
- Schwester Sharon Eubank: 00:50:02 In den „Church News“ sprechen wir nicht so oft darüber, aber nachdem diese Lastwagen losgefahren waren, nachdem die Menschen den ganzen Schlamm und alles andere beseitigt hatten und nachdem die Menschen aus dem Stadion in Texas, wo sie untergebracht waren, wieder nach Hause zurückgekehrt waren, richteten wir eine Arbeitsvermittlungsstelle ein und versuchten, den Menschen zu helfen, Arbeit zu finden, denn der gesamte Arbeitsmarkt hatte sich aufgrund der dortigen Ereignisse verändert. Manche Unternehmen hatten schließen müssen, aber neue waren entstanden, und diese Arbeit dauert noch lange an. Normalerweise ist die Kirche bei einer Katastrophe zwei oder drei Jahre lang im Einsatz – zunächst mit Hilfsgütern, später aber auch bei der Arbeitsvermittlung und in dieser Weise. Ich fand es wunderbar, das mit eigenen Augen zu sehen, und ich liebe es, ein Teil davon zu sein.
- Hank Smith: 00:50:42 Wow. Wer war es noch gleich, John, erst kürzlich, jemand in unserer Sendung, der sagte: „Man darf sich nicht mehr um Sichtbarkeit als um Wirkung kümmern, denn die Wirkung entsteht ganz im persönlichen Kontakt – lass mich dir helfen, einen Job zu finden, lass mich dir helfen, eine Ausbildung zu bekommen.“ Das sorgt nicht für Schlagzeilen wie etwa, na ja, wenn Lastwagen in Scharen anrollen. Wenn es dir nur um Sichtbarkeit geht, bist du auf dem falschen Weg – hier muss es um die Wirkung gehen.
- John Bytheway: 00:51:12 Sharon, ich würde gerne hören, ob du dazu irgendwelche Einblicke hast, denn wir hören nicht mehr so viel über [den „Perpetual Education Fund“](#) wie früher. Ich hatte Freunde, ehemalige Begleiter auf den Philippinen, denen das sehr zugutegekommen ist. Ich fand das einfach großartig. Für mich war es eine so zionistische Idee, dass wir jemandem helfen konnten. Ich meine, als ich von den

Philippinen von meiner Mission nach Hause kam, verbesserte sich mein Lebensstandard von kalten Duschen und keiner zentralen Klimaanlage zu warmem und kaltem fließendem Wasser aus dem Wasserhahn, das ich nicht abkochen musste. Viele meiner Missionsgefährten kehrten hingegen zu einem niedrigeren Lebensstandard zurück. Der Perpetual Education Fund – oh, ich fand das einfach so cool. Lerne, wie man einen Businessplan schreibt. Du weißt, wie man mit Menschen spricht, du warst gerade auf Mission. Die Geschichten, die ich aus den Philippinen hörte – in manchen Fällen von einigen meiner ehemaligen Begleiter –, waren einfach großartig.

Schwester Sharon Eubank: 00:52:15

Ich bin so froh, dass du das gefragt hast. Die Menschen sind dankbar für humanitäre Hilfe, aber sie wollen nicht von humanitärer Hilfe leben. Was die meisten Menschen wirklich wollen, ist, eine Ausbildung zu erhalten und ein Unternehmen zu gründen oder für jemanden arbeiten zu können, damit sie ihre Familien selbst versorgen können. Das ist der Gedanke der Selbstständigkeit, und humanitäre Hilfe soll bis dahin nur ein vorübergehender Stabilisator sein. Und die großartige Aufgabe der Kirche besteht darin, dass wir fragen: Was ist das Hindernis? Was hindert die Menschen daran, das zu sein, was wir als selbstständig oder auf Gott vertrauend bezeichnen? Es gibt alle möglichen Programme, die helfen. Und wenn man das im Verlauf eines Menschenlebens betrachtet: Was ist das Hindernis im Alter von null bis fünf Jahren? Das Hindernis ist, dass man sterben könnte. Viele Kinder sterben, bevor sie das fünfte Lebensjahr erreichen, weil sie keine Impfungen erhalten, nicht ausreichend ernährt werden, keine sichere, gesunde Geburt hatten oder ihre Mutter gestorben ist.

00:53:08

All das sind vermeidbare Dinge. Wir wissen, wie man sie verhindern kann. Deshalb konzentrieren sich die Frauenhilfsvereinigung und Präsident Johnson derzeit ganz besonders auf diese frühe Phase: Was können wir tun, damit Mütter und Babys diese erste kritische Phase überstehen? Als Nächstes müssen wir die Kinder in die Grundschule bringen, und da gibt es Hindernisse, weil sie keine Schuluniform haben oder zu weit weg wohnen oder es sich um ein Internat handelt – es gibt verschiedene Hindernisse, bei denen wir helfen können, aber die Kinder müssen lesen lernen. Sie können im Evangelium keine Fortschritte machen, wenn sie nicht lesen, sich zurechtfinden und rechnen können. Die meisten Regierungen in ärmeren Ländern stellen die Finanzierung der Bildung ein, wenn die Kinder 12 Jahre alt sind. Die Eltern müssten also bezahlen, damit ihre Kinder die weiterführende Schule besuchen können, wie wir sie nennen würden. Das ist also eine weitere Hürde.

00:53:54

Wie kommen Eltern an die finanziellen Mittel, um das zu ermöglichen? Damit Kinder diese Stufen durchlaufen können, müssen sie bestimmte Leistungstests bestehen. Wenn man den ganzen Tag nichts gegessen hat, weit weg wohnt und niemanden hat, den man fragen kann, wird man diese Tests nicht bestehen. Dann begannen Seminare und Institute zu sagen: „Hört mal, wir stellen euch einen Lehrer zur Verfügung, öffnen die Kapelle, und ihr könnt einfach dorthin kommen, um eure Hausaufgaben zu machen.“ Und

es ist jemand da, den man fragen kann, wenn man Hilfe braucht, aber unser Ziel ist es, darin, euch darauf vorzubereiten, diese Leistungstests zu bestehen. Das Programm heißt „[Succeed in School](#)“ und hat sich in ganz Afrika und Teilen des Pazifikraums verbreitet. Es hilft Kindern, diese Tests zu bestehen, damit sie, wenn sie auf Mission gehen und zurückkommen, darauf vorbereitet sind, entweder den Perpetual Education Fund, das Pathway-Programm oder eine andere Form der Hochschulbildung in Anspruch zu nehmen, um anschließend ein Unternehmen zu gründen, ihre Ausbildung fortzusetzen und abzuschließen.

00:54:48 Der „Perpetual Education Fund“, von dem Präsident Hinckley so begeistert war, existiert also nach wie vor. Er füllt eine andere Nische aus als „[Pathway](#)“. Für „Pathway“ muss man Englisch sprechen. Man benötigt einen Internetzugang. Der Perpetual Education Fund bietet die Möglichkeit, alles in der eigenen Sprache zu lernen, egal wo man sich befindet – einschließlich beruflicher Ausbildung. Früher gab es einen Zinssatz, aber mittlerweile liegt dieser in fast allen Fällen bei 0 %, es sei denn, das jeweilige Land verlangt einen nominalen Zinssatz. Das ist auch wichtig, denn man möchte nicht, dass die Menschen nach Abschluss dieser Programme mit Schulden belastet sind. Von Anfang an, von der Geburt an, über den gesamten Lebensweg, bis hin zum Abschluss deiner Mission, wenn du zurückkommst, deine Ausbildung abgeschlossen und dir genügend Fähigkeiten angeeignet hast – kannst du dein Darlehen nutzen, um die Werkzeuge zu kaufen, die du für deinen Beruf benötigst, wenn du dich als Schweißer, Friseur oder in einem anderen Beruf selbstständig machen willst. Dann kannst du eine Führungsrolle in der Kirche übernehmen, selbstständig sein und anderen Menschen helfen, ebenfalls selbstständig zu werden.

00:55:50 Wenn Menschen wie wir, die in einem Land leben, in dem es für uns einfacher ist, diese Dinge zu erlangen, in der Kirche für diese Zwecke spenden, öffnen wir anderen Menschen den Weg zu dieser ewigen Erhöhung. Wir geben ihnen nicht nur durch die Grundsätze des Evangeliums eine Chance, sondern sie brauchen auch weltliche Grundsätze, um gedeihen zu können. Wenn es ihnen dann gut geht, wenden sie sich um und helfen anderen Menschen. Dieser wunderbare Kreislauf funktioniert zwar nicht immer ganz so perfekt, wie wir es uns wünschen, aber wir verbessern ihn jeden Tag. Die Tatsache, dass „Pathway“ mit an Bord gekommen ist, ist die neueste Entwicklung einer guten Sache – all diese Teile fügen sich zusammen, sodass es einen Weg gibt, dem die Menschen folgen können, um selbstständig zu werden.

John Bytheway: 00:56:33 Früher stand das, glaube ich, auf den Zehntenbelegen, und jetzt steht es dort nicht mehr. Hat sich das Projekt selbst getragen? Das wären wunderbare Neuigkeiten. Ich wusste davon auf den Philippinen, aber es gibt das an vielen Orten auf der ganzen Welt, nicht wahr?

Schwester Sharon Eubank: 00:56:46 Ja, der Perpetual Education Fund ist, glaube ich, in 50 oder 60 Ländern vertreten. Der Grund, warum er nicht auf dem Zehntzettel steht, ist, dass, wenn

man eine Spende tätigt und diese einer festgelegten Kategorie zugeordnet ist, muss für diesen Zweck ausgegeben werden. Es ist nicht frei verfügbar. Man kann dieses Geld nicht umschichten, und im Perpetual Education Fund sind genügend Mittel vorhanden, um das zu tun, was nötig ist. Aus dem Kapital werden genügend Erträge erzielt, sodass das kein Problem darstellt. Das gibt der Kirche die Flexibilität, andere notwendige Dinge zu tun.

- John Bytheway: 00:57:13 Es begeistert mich zu sehen, was die Menschen, die ich kenne, erreicht haben, und ich dachte: Was für eine zionische Idee! Wir haben Brüder und Schwestern, die es sich einfach nicht leisten können, zur Schule zu gehen. Vielleicht können wir helfen.
- Hank Smith: 00:57:25 Sharon, da wir hier deine Fachkenntnisse nutzen können, sprich doch bitte unsere Zuhörer an, die sich fragen: „Okay, was kann ich jetzt tun? Ich möchte zum Beispiel den Menschen in Kenia helfen. Ich möchte vor Ort sein. Das geht heute zwar nicht, aber in meiner Gemeinde gibt es eine Witwe, von der ich weiß, dass sie leidet. Ich habe sie neulich in der Kirche gesehen, sie hatte Tränen in den Augen. Ich kann bei ihr vorbeischauen und Hallo sagen.“
- Schwester Sharon Eubank: 00:57:50 Für einen Vortrag, den ich in ein paar Wochen halten werde, habe ich mir die Statistiken für Davis County angesehen, wo ich wohne, und mich gefragt: Was sind die wichtigsten Probleme, mit denen Davis County zu kämpfen hat? Denn wenn wir daran denken, Menschen zu helfen, fallen uns Afrika ein, Krieg und solche großen, übergreifenden Themen.
- Hank Smith: 00:58:07 Katastrophen, ja.
- Schwester Sharon Eubank: 00:58:08 Sie brauchen zwar unsere Hilfe, aber unsere Möglichkeiten, diese zu leisten, sind begrenzt. Wir können nicht alle nach Afrika gehen, und wenn wir nach Afrika gehen, bleiben wir vielleicht zehn Tage dort und kommen dann wieder nach Hause. Wir sprechen die Sprache dort nicht. Wir verstehen die kulturellen Gegebenheiten nicht. Wir bringen unsere eigenen kulturellen Vorurteile mit. Einer der Punkte, die ich ansprechen wollte, war, dass wir am wirkungsvollsten sind – ich bin am wirkungsvollsten in Davis County, wo ich lebe –, weil ich die ganze Zeit vor Ort bin und weil ich verstehen kann, wo die Probleme liegen. Das wichtigste Thema in Davis County ist die psychische Gesundheit an den Schulen. Nun, das wusste ich nicht. Das habe ich erst diese Woche erfahren. Was könnte ich an dem Ort, an dem ich lebe, tun, das damit zu tun hätte? Ich stelle mir diese Frage: Kenne ich die Namen aller Kinder in meinem Wahlbezirk?
- 00:58:55 Kenne ich die Kinder der Primarvereinigung namentlich und die jungen Männer und jungen Frauen namentlich, einfach damit ich sie im Flur begrüßen oder fragen kann: „Hey, wie lief dein Basketballspiel?“ Denn wenn ich versuche, den Kontakt zu vertiefen, muss ich ihre Namen kennen und ein wenig über sie wissen. Das ist nur meine Nachbarschaft. Das ist nur meine Gemeinde. Daraus ergeben sich dann weitere Möglichkeiten, wie wir die

psychische Gesundheit zu stärken, ihre Chancen auf einen Schulbesuch zu verbessern oder das Mobbing, dem sie ausgesetzt sind, zu verringern oder Verbindungen zu Menschen anderer Kulturen, anderer Glaubensrichtungen und anderer Hintergründe zu fördern. Darin müssen wir besser werden. Ich sehe, dass ich in Davis County noch einiges zu tun habe. Katastrophen liegen mir nach wie vor am Herzen. Afrika und die Ukraine liegen mir nach wie vor am Herzen. Mir liegen die Dinge am Herzen, die gerade geschehen, aber am ehesten kann ich jeden Tag dort etwas bewirken, wo ich lebe. Das ist eine unbequeme Wahrheit. Das mobilisiert uns nicht. Es ist nichts, was wir auf Instagram posten können, aber es ist die unveränderliche Wahrheit.

John Bytheway:	00:59:55	Sharon, ich bin mir sicher, dass du den Film „Der Junge, der den Wind zähmte“ gesehen hast. Vor ein paar Wochen durfte ich vor Lehrkräften einer Grundschule sprechen, und ich war erstaunt, wie viele von ihnen den Film noch nicht gesehen hatten. Ich wollte, dass meine Kinder sehen, wie verzweifelt dieser Junge zur Schule gehen wollte, sich aber die Schuluniform nicht leisten konnte. Oh, das ist eine tolle Geschichte, ein toller Film. Das hat mich ein bisschen an das Thema Bildung erinnert – daran, wie er herausgefunden hat, wie man Wasser aus dem Brunnen holt. Oh Mann.
Schwester Sharon Eubank:	01:00:26	Weißt du, als ich sagte, dass wir zu klein denken, meine ich damit, dass wir all diese Segnungen – wie die heiße Dusche und die Möglichkeit, zur Schule zu gehen – einfach als selbstverständlich ansehen. Und wir erkennen nicht an, welche mühevollen Arbeit andere geleistet haben, damit wir diese Dinge haben und es wagen können, von etwas anderem zu träumen.
Hank Smith:	01:00:44	Sharon, du denkst wie C. S. Lewis. Das ist ein schwer zu verstehendes Zitat, John, weißt du, denn es stammt aus Lewis' Buch „The Screwtape Letters“ . „The Screwtape Letters“ ist einfach ein Text, der aus einer ungewöhnlichen Perspektive geschrieben ist, denn man hört die Sichtweise eines Teufels, der versucht, das geistliche Leben eines Menschen zu ruinieren und ihn von Gott wegzubringen. Es ist manchmal ein schwer zu lesendes Buch, weil er in dem Buch den Feind – und der Feind ist Jesus – so nennt. Da denkt man sich: „Oh, Moment mal. Ja, das muss ich in meinem Kopf umdrehen.“ Das ist ein Zitat, es stammt von einem Teufel, der einen anderen Teufel darin schult, diesen Mann zu ruinieren, und dabei über die Verbindung zu Gott spricht. Das sagt er also: „Das Tolle daran“, so der Teufel, der den Rat gibt, „ist, die Bosheit, den Hass auf seine unmittelbaren Nachbarn zu richten, denen er täglich begegnet, und seine Güte in einen fernen Kreis zu Menschen zu lenken, die er nicht kennt. So wird die Bosheit sehr real und die Güte größtenteils imaginär.“
	01:01:50	Sharon, ich glaube, du und C. S. Lewis sagen mir hier gemeinsam: Wenn ich darüber nachdenke, wie viel Hilfe ich in der Ferne leisten kann, habe ich in Wirklichkeit nicht viel Einfluss. Und wenn ich die Not direkt nebenan ignoriere, weil ich denke: „Na ja, das ist keine große Sache“, glaube ich vielleicht, dass ich etwas bewirke. Ich glaube vielleicht, ich tue Gutes, aber das wahre Gute liegt

genau hier vor mir, nämlich die Namen der Jugendlichen in meiner Gemeinde zu kennen.

Schwester Sharon Eubank: 01:02:22

Ich glaube, vieles von dem, was ich beim Lesen von Jesaja empfunden habe, , einfach meine eigene Unfähigkeit ist, die Chancen zu ergreifen, die sich mir bieten. Manchmal hilft es mir, mein Gewissen zu beruhigen, wenn ich über das Gute nachdenke, das ich weit weg tun könnte, und gleichzeitig über die Boshaftigkeit, die ich gegenüber den Menschen hege, die mir am nächsten stehen. Wenn es mir gelingt, das irgendwie umzukehren – wozu mich das Evangelium Jesu Christi ermutigt, auch wenn es manchmal meiner weltlichen Natur zuwiderläuft –, dann ergeben sich daraus wahre Schätze. Das ist das, worüber in den „Screw Tape Letters“ nicht gesprochen wird: dass sich daraus auch einige Vorteile ergeben. Das, worüber ich ganz zum Schluss in Jesaja sprechen wollte, ist diese Vorstellung, dass er die Freude am Bund so gut vermittelt; er spricht wirklich viel darüber, wie es sich anfühlt, wenn wir mit Gott verbunden sind, und über die Freude, die darin liegt.

01:03:11

Vor ein paar Wochen nahm ich an einer Fasten- und Zeugnisversammlung in der englischsprachigen Gemeinde in Helsinki, Finnland, teil, die zufällig in einem Gebäude stattfand, das früher das Missionsbüro war. Vor 41 Jahren war ich dort als junger Missionar tätig – das ist, wie Sie wissen, schon sehr lange her. Es war ein sehr kleiner Zweig. Es waren vielleicht 15 oder 20 Menschen, die sich mühsam durchschlugen, Menschen, die eigentlich keine Familien hatten, und es war damals einer der schwierigsten Orte in Helsinki, um dort zu dienen. Als ich dieses Mal daran teilnahm, erwartete ich, dass es ähnlich sein würde. Ich kam herein und zählte, glaube ich, 85 oder 90 Menschen. Es strömten einfach immer mehr Menschen herein. Sie kamen aus aller Welt. Sie begrüßten einander, und letzte Woche hatten sie eine Taufe, und diese Woche findet eine weitere Taufe statt – und da dachte ich mir einfach: Wow, das ist ganz anders als damals, als ich als Missionar hier war.

01:03:59

Bei der Fasten- und Zeugnisversammlung stand ein junger Mann auf, der aus einer Konfliktregion in Afrika gekommen war. Er hatte wirklich hart gearbeitet. Das Restaurant seiner Frau war niedergebrannt worden, er war bedroht worden, und sie waren gezwungen worden, das Land zu verlassen. Er hatte sich um eine legale Einreise nach Europa bemüht, aber als er in Europa ankam – er war über Italien eingereist –, sagten sie ihm: „Schau mal, du kannst überall in der EU leben.“ Du hast die Papiere, um überall zu leben.“ Und er dachte: „Wohin sollen wir gehen?“ Er las in der Zeitung, dass Finnland laut einer Umfrage das [glücklichste Land der Welt](#) sei. Also sagte er zu seiner Frau: „Wir brauchen Glück. Wir brauchen Frieden. Lass uns nach Finnland gehen.“ Sie wissen nichts darüber. Sie kamen aus einem sehr warmen Klima südlich der Sahara und nun waren sie oben im kühlen Finnland, wo der Winter bevorstand. Doch dann traf er die Missionare.

- 01:04:45 Sie bekamen ihr erstes Baby. Beides geschah zur gleichen Zeit. Und als sie der Kirche beitraten, wurde er zum Priester ordiniert, damit er seine Frau taufen konnte. Noch am selben Tag gab er seinem kleinen Baby einen Namen und spendete ihm den Segen. Das war also gerade erst geschehen. Und nun steht er am Podium und gibt Zeugnis: „Ich habe Frieden gefunden. „Ich dachte, es würde über Finnland zu mir kommen, und es kam durch den Friedensfürsten aus diesem Evangelium zu mir, und ich kann den Reichtum kaum fassen, den ich in meinen Händen halte“, sagte er. „Es ist mir egal, dass unser Restaurant abgebrannt ist. Es musste mich an diesen Ort bringen, damit ich meinen Gott finden konnte.“ Die Menschen in der Gemeinde waren so bewegt. Die Frau, die neben mir saß, ging danach zu ihm hin und fragte: „Was hast du als Nächstes vor?“ Er antwortete: „Nun, wir brauchen beide Arbeit, aber zwischendurch müssen wir Finnisch lernen.“ Sie sagte: „Na gut, dann werde ich das nächste Mal fasten.“
- 01:05:42 Ich werde für dich fasten.“ Das Gefühl unter den 85 Menschen in diesem Raum – sie waren miteinander verbunden und sie waren verbunden in dem Bestreben, etwas für ihn zu tun. Und das hat mich wirklich berührt und bewegt. Ich möchte das einfach mit dieser Schriftstelle aus Jesaja 60 in Verbindung bringen. Dort heißt es: „Du sollst erkennen, dass ich, der Herr, dein Retter und dein Erlöser bin, der Mächtige Jakobs; denn statt Bronze werde ich Gold bringen. Anstelle von Eisen werde ich Silber bringen, und anstelle von Holz, Messing und anstelle von Steinen, Eisen. Ich werde den Beamten Frieden und deinen Eintreibern Gerechtigkeit schenken. Gewalt soll in deinem Land nicht mehr zu hören sein, Verwüstung und Zerstörung nicht mehr innerhalb deiner Grenzen. Du sollst deine Mauern „Rettung“ und deine Tore „Lobpreis“ nennen.“ Ich dachte, Jesaja beschreibt die Erfahrung dieses Mannes. Ich habe die Gewalt hinter mir gelassen, und sie ist in meinem Land nicht mehr zu hören, und meine Tore sollen „Lobpreis“ heißen.
- 01:06:42 Du hast John damit aufgezoogen, dass er das Gewand des Lobes trägt, weißt du, als wir angefangen haben. Vielleicht ist jeder einzelne von uns Teil unseres Bundes. Wir dürfen das tragen. Das Lob wohnt in unseren Toren. Und wenn wir unseren Privilegien und unseren Segnungen gerecht werden und anderen Menschen helfen können, dann wohnt dieses Lob Gottes einfach in uns. Wir sind reich. Wir haben alles, was wir brauchen. Ich bin so dankbar für diesen Bruder in der Zeugnisversammlung, der mir das beigebracht hat.
- John Bytheway: 01:07:08 Ja. Und wenn ein Mitglied sagt: „Oh, was kann ich tun? Ich kann für dich fasten.“ Ich meine, das ist ein perfektes Beispiel dafür, was [Stephen Covey](#) sagen würde: Es gibt deinen Kreis der Sorgen, an dem du nichts ändern kannst, aber dann gibt es den Kreis des Einflusses. In deinem Kreis des Einflusses kannst du etwas tun, und das könnte deine eigene Gemeinde sein. Lerne die Namen kennen und frage: „Darf ich für dich fasten?“ Was für eine inspirierende Geschichte. Und Finnisch lernen – das ist doch nicht besonders schwer, oder?

Schwester Sharon Eubank:	01:07:33	Nein, nicht besonders schwer.
John Bytheway:	01:07:35	Überhaupt nicht.
Schwester Sharon Eubank:	01:07:36	Aber wissen Sie was? Er wird es schaffen. Und seine Frau, sie werden es schaffen. Sie haben alles, was sie brauchen, um erfolgreich zu sein.
John Bytheway:	01:07:43	Und die Beziehungen in ihrem Umfeld – vertrauensvolle Beziehungen, wie du gesagt hast.
Hank Smith:	01:07:47	Und es wird eine Freude sein. Das ist wahrhaftig „Schönheit statt Asche“. Das ist echte Asche.
John Bytheway:	01:07:52	Sharon, du hast einen Vortrag gehalten. Es kommt mir einfach so komisch vor, dich Sharon zu nennen, weil –
Schwester Sharon Eubank:	01:07:57	Bitte nenn mich Sharon.
John Bytheway:	01:08:00	Sie haben einmal eine Ansprache über das Licht gehalten, die ich nie vergessen habe. Sie haben eine Geschichte über die Lichter am Tempel erzählt. Könnten Sie die bitte noch einmal erzählen? Das war, war das 2019?
Schwester Sharon Eubank:	01:08:11	Es muss so um 2019 gewesen sein. Ich saß in meinem Büro im Gebäude der Frauenhilfsvereinigung. Es war spät am Abend. Es war etwa sieben Uhr. Von meinen Fenstern aus hatte ich einen direkten Blick auf den Salt-Lake-Tempel. Ich konnte sehen, wie die Lichter angingen, wenn die Sonne unterging. Ich saß dort und arbeitete, und der Raum schien so dunkel zu sein, dass ich dachte: Was ist denn los? Da schaute ich aus dem Fenster, und die Lichter am Tempel waren aus. Draußen war es dunkel, und sie leuchteten nicht. Und ich dachte mir: „Wow, das bedeutet, dass etwas Großes passiert ist. Was ist los?“ Ich ging herum und sah, dass sich andere Leute am Fenster versammelt hatten. Natürlich war allen klar, dass es ein wirklich großes Problem geben musste. Aber ich dachte darüber nach, wie ich mich fühlte, denn den Tempel dunkel zu sehen, wo er doch sonst immer beleuchtet war, gab mir das ungute Gefühl, dass etwas nicht stimmte.
	01:08:57	Ich wollte das einfach auf mein eigenes Leben übertragen: Wenn ich eigentlich vom Geist des Herrn erleuchtet sein sollte, aber stattdessen in Dunkelheit bin und depressive Gedanken habe oder Zweifel, die meinen Verstand überwältigen. Was mache ich dagegen? Ich weiß, dass sich viele Menschen in dieser Situation befinden. Sie waren einmal erleuchtet, sind es jetzt aber nicht mehr. Es ist ein schrecklich bedrohliches Gefühl. Die Leute bemerkten es. Sie riefen den Techniker des Tempels an, und es stellte sich heraus, dass einer der Stromkreise ausgefallen war. Ein kleines Bauteil darin war defekt. Sie besorgten ein neues Teil, bauten es ein, und der Strom kam wieder. Sie schalteten den Strom wieder ein, und die Lichter gingen wieder an. Ich fuhr fort und sagte, dass wenn wir uns in der Dunkelheit fühlen, wenn wir dieses Licht nicht mehr haben, das wir früher hatten

Gerade jetzt ist es an der Zeit, dass wir uns an Jesus Christus wenden, denn er ist das Licht, das in der Finsternis leuchtet.

01:09:49 Das war der Punkt, den ich verdeutlichen wollte. Und man kann sein Licht nicht löschen. Es wird niemals erlöschen. Wenn es dunkel um dich herum ist, kannst du darauf vertrauen, dass er dir den Weg erhellt. Es ist leicht, sich von ihm abwenden zu wollen und Gründe zu finden, um zu rechtfertigen, warum du dich so niedergeschlagen fühlst, aber das größte Geschenk, das wir uns selbst machen können, ist, uns in unserer Dunkelheit an ihn zu wenden und ihn für eine Weile den Weg erhellen zu lassen. Selbst wenn unsere Antworten noch nicht da sind, wenn wir keine Lösungen für das finden, was wir brauchen, wenn wir immer noch zweifeln, wenn wir immer noch wütend sind, wenn die Dinge nicht geklappt haben – all diese Dinge können wir getrost in unser Gespräch mit ihm einbringen. Er wird all das annehmen. Wendet euch nicht von ihm ab, denn er ist das Licht der Welt. Davon bin ich heute noch stärker überzeugt als 2019, als ich diese Geschichte erzählte, denn wir alle tragen Dunkelheit in uns.

01:10:39 Wir sind nicht immer das Licht. Das können wir nicht einmal von uns selbst erwarten. Und uns unserer Dunkelheit zu stellen, herauszufinden, was wirklich vor sich geht, und Gott zu bitten, uns dabei zu helfen, ist wahrscheinlich der Kern des Evangeliums. Es ist nicht falsch oder beschämend zu sagen: „Ich habe Dunkelheit in mir – würdest du mir bitte mit deinem Licht helfen?“ Das ist eine Umschreibung einer Geschichte aus dem Neuen Testament, aber ich glaube, es ist wahr.

John Bytheway:

01:11:04 Das Thema Licht gehört einfach zu meinen Lieblingsthemen, weil es mich so davon fasziniert. Mich fasziniert auch, dass Jesus sagte: „Ich bin das Licht der Welt.“ Was für ein anschauliches Beispiel! Die Menschen in der Neuen Welt befanden sich in der Finsternis, und das Erste, was Jesus sagte, war: „Ich bin das Licht und das Leben der Welt.“ Ich wette, es gab ein kollektives „Ohh, jetzt verstehen wir es.“ Dann sagte Jesus: „Ich gebe euch die Aufgabe, ein Licht für dieses Volk zu sein“, oder: „Ich bin das Licht der Welt“, und dann in der Bergpredigt: „Ihr seid das Licht der Welt.“ Es ist, als dürften wir manchmal sein Licht widerspiegeln, was wunderschön ist. Ich schaue mir also Jesaja, Kapitel 60, an: „Steh auf, strahle, denn dein Licht ist gekommen, und die Herrlichkeit des Herrn ist über dir aufgegangen. Denn siehe, Finsternis bedeckt die Erde und dichte Finsternis die Völker; aber über dir geht der Herr auf. Seine Herrlichkeit wird über dir erscheinen, und die Heiden werden zu deinem Licht kommen und die Könige zum Glanz deines Aufgangs.“ Ist das nicht erstaunlich? Vor Jahren lautete das Jugendmotto „Lehre und Bündnisse“, Abschnitt 115, Vers 5. Als ich sah, wie nah diese beiden Verse beieinander liegen, Hank, war ich schockiert und erstaunt.

01:12:26 Ich war überaus erstaunt. Um es mit den Worten des Buches Mormon zu sagen: Das ist also Abschnitt 115, Vers 5. „Wahrlich, ich sage euch allen: Erhebt euch und strahlt, damit euer Licht ein Banner für die

Völker sei.“ Und hier sagt Jesaja: Die Heiden werden zu deinem Licht kommen. Seine Herrlichkeit wird auf dir zu sehen sein. Ich traf eine Schwester Christensen, die unten am Temple Square in Salt Lake City stand und über den Tempel sprach. Sie erzählte diese Geschichte, und ich sagte: „Oh, Schwester Christensen, würden Sie mir das bitte per E-Mail schicken?“ Das hat sie gesagt: „Eines Tages führten wir ein paar Leute aus Argentinien über den Temple Square. Meine Begleiterinnen sprechen Spanisch, ich jedoch nicht; deshalb betete ich darum, dass ich verstehen möge, was sie empfanden, und dass sie den Heiligen Geist spüren würden. An einer Stelle während des Rundgangs sah mich eine der Frauen an – sie hatte bis dahin nichts gesagt – und begann, mit der Hand auf und ab zu gestikulieren, während sie etwas auf Spanisch darüber sagte, wie ich aussehe.“

01:13:23

Ich glaube, ich habe einfach meine Begleiterin angesehen, die ein breites Lächeln im Gesicht hatte. Dann sah die Frau meine Begleiterin an und sagte dasselbe zu ihr. Danach erklärte mir meine Begleiterin, was die Frau gesagt hatte. Sie sagte uns, dass wir aussähen, als würden wir strahlen. Sie fragte sich, was es an uns allen sei, das uns so strahlen lasse, und sie wollte das auch haben. Ist das nicht faszinierend? Wenn ich lese: „Die Heiden werden zu deinem Licht kommen und die Könige zum Glanz deines Aufgangs.“ Wir wissen, dass Mose ein strahlendes Antlitz hatte, und wir wissen, dass es bei Abinadi ebenso war. Passiert so etwas auch heute noch? Und ich frage mich, ob Jesaja genau davon spricht.

Schwester Sharon Eubank:

01:14:09

Das ist eine wirklich tolle Geschichte, und ich weiß, dass es viele Varianten davon gibt davon gibt. Ich glaube, geistig können wir einander spüren, wenn Licht in den Augen und Gesichtern des anderen ist. Ich habe einem chinesischen Ehepaar, das gerade zufällig auf den Tempelplatz gekommen war, eine kleine Führung durch das Gebäude der Frauenhilfsvereinigung gegeben. Sie kamen vom chinesischen Festland. Dort hingen einige Gemälde von [Minerva Teichert](#), und eines davon gefällt mir besonders gut, weil es das Original ist und diese wunderschönen Papageienfedern als Teil des Rahmens hat. Wissen Sie, sie hat sich wirklich viel Mühe gegeben. Es zeigt Christus, wie er die Kinder in 3 Nephi segnet, und die Engel, die vom Himmel herabsteigen. Das chinesische Paar stand davor. Sie wollten einfach nicht weitergehen. Und sie fragten: „Was ist das? Was ist das für eine Geschichte?“ Ich habe es ihnen kurz umrissen, und sie fragten: „Wo können wir mehr darüber erfahren?“ Und ich sagte: „Nun, wenn ihr zum Temple Square geht, gibt es dort einige Schwestern, die euch das Buch zeigen und euch das geben können.“

01:15:02

Sie wollten das Gebäude nicht verlassen, weil sie etwas spürten, von dem sie nicht wollten, dass es endet, und sie waren einfach von dieser Geschichte gefesselt, diesem wunderschönen Abschnitt aus 3 Nephi, in dem Christus die Kinder segnet, und sie haben es gespürt. Sie haben es erkannt und wollten mehr darüber erfahren. Ich glaube, das gilt für all das Gute in uns, in uns selbst, in den heiligen Schriften und bei den Missionaren auf dem Temple Square

Missionare. Wenn der Geist des Herrn in uns ist, werden wir ihm ähnlich, und das zieht die Menschen an. Die Menschen sehnen sich danach.

- John Bytheway: 01:15:32 Hank, du weißt, dass ich Flugzeuge liebe, und wenn [Präsident Uchtdorf](#) spricht, denke ich mir: „Oh, ich hoffe, da kommt gleich eine Analogie aus der Luftfahrt.“ Einmal hat er etwas ganz Tolles gesagt, und es ist so offensichtlich, aber man denkt einfach nicht daran. Er sagte – ich befand mich in 30.000 Fuß Höhe, und ich gebe das sinngemäß wieder –, dass er den Terminator gesehen habe. Wenn man hoch genug hinaufsteigt und die Krümmung der Erde sieht, kann man die Linie erkennen, an der das Licht endet und die Dunkelheit beginnt. Und er sagte: „Ich konnte den Terminator sehen, und da wurde mir klar: Die Nacht ist nichts anderes als ein Schatten. Das Licht war schon immer da. Man befindet sich einfach nicht an einem Ort, an dem man es empfangen kann. Wenn jemand sagt: „Ich fühle mich im Dunkeln“, dann sei dir sicher: Das Licht ist da und wird immer da sein. Wie du gesagt hast, Sharon: Sein Licht ist unauslöschlich. Das Licht ist immer da. Begib dich einfach an einen Ort, an dem du es empfangen kannst.“
- Schwester Sharon Eubank: 01:16:24 Ich dachte schon, du würdest einen Witz über den Terminator machen – auf eine andere Art und Weise. Darauf habe ich gewartet.
- Hank Smith: 01:16:28 Ja, ich dachte mir schon: „Hat er den Terminator gesehen?“
- John Bytheway: 01:16:31 So nennen sie es. Wir Luftfahrt-Typen, wir denken einfach, weißt du, das gehört zu unserem Jargon. Wir Flugzeug-Typen, also...
- Hank Smith: 01:16:40 John, du sprichst von Licht und Flugzeugen. Da fällt mir tatsächlich eine Geschichte ein. Aus [der „Church News“, schon lange her, aus dem Jahr 2007](#), geschrieben von Greg Hill, einem Redakteur der „Church News“. Er erzählte, er habe die Abendmahlsversammlung der Oakland First Ward besucht, habe ganz hinten in der Kapelle gesessen, und da sei ein netter Mann auf ihn zugekommen und habe „Guten Morgen“ gesagt. Greg erzählt: „Ich habe mich vorgestellt und ihm gesagt, dass ich in der Gegend Urlaub mache.“ Da fing der Mann an, ihn nach diesem Mann zu fragen, mit dem er gerade sprach – der war früher Bischof der Gemeinde –, und dann fragten sie immer wieder: „Hast du noch andere Verbindungen zum Tempel?“ Er sagte: „Ja, ich war einmal Tempelpräsident.“ Greg lacht und sagt: „Sie waren wahrscheinlich auch Missionspräsident.“ Er antwortete: „Ja, ich war in England.“ Dann erzählte er diese Geschichte weiter. Es ist nur eine kleine Anekdote, aber ich finde, sie passt gut zu dem, worüber wir gerade sprechen. Er sagte: „Bruder Hoopes meinte, der Tempel sei ein Leuchtfeuer für die Mitglieder in der Gegend.“ Er fügte hinzu, dass er einst auch im wörtlichsten Sinne ein Leuchtfeuer gewesen sei.
- 01:17:31 In Kalifornien herrschte eine Energiekrise, und die Menschen wurden gebeten, ihren Stromverbrauch zu drosseln. Deshalb schaltete die Kirche nachts die Außenbeleuchtung des Tempels aus, doch dann erhielt er einen verzweiferten Anruf von der Flugsicherung, in dem die Kirche gebeten wurde, die Beleuchtung wieder einzuschalten, da der Tempel als Orientierungspunkt diene, anhand dessen die Piloten zum Flughafen geleitet wurden. Ist das nicht großartig?

Schwester Sharon Eubank:	01:17:53	Das finde ich toll.
John Bytheway:	01:17:53	Das finde ich toll.
Hank Smith:	01:17:54	Entschuldigung, könntest du dort drüben bitte wieder das Licht einschalten?
John Bytheway:	01:17:58	Die Gemeinde sagt gehorsam: „Okay, wir sparen Strom“, und schaltet das Licht aus.
Hank Smith:	01:18:05	Piloten sagen: „Ich weiß nicht, wo der Flughafen ist.“ Sharon, mir fällt auf, dass Jesaja in diesen Kapiteln viel über das zukünftige Zion spricht. Wir werden Zion errichten, und der Herr wird nach Zion kommen. Ich habe mir gerade die Kapitelüberschriften angesehen, und fast jede davon erwähnt entweder die Wiederkunft Christi oder das Kommen des Herrn zu seinem Volk, nach Zion. Ihre Erfahrungen in Ihrem Beruf geben Ihnen einen besonderen Einblick darin, wie wir Zion errichten. Ich sage meinen Studenten immer Folgendes: Sie sagen, wir sprechen von der Wiederkunft Christi, wir sagen, wir warten auf den Herrn. Und ich denke – das sage ich ihnen einfach –, ich frage mich, ob der Herr vielleicht auf uns wartet und sagt: „Sobald ihr Zion aufbaut, werde ich kommen.“ Wir denken: Sobald er kommt, werden wir Zion aufbauen. Was würdest du dazu sagen, da Zion diese Woche in unseren Gedanken ist?
Schwester Sharon Eubank:	01:18:51	Ich glaube nicht, dass es ein Zufall ist, dass all diese Dinge gleichzeitig zusammenkommen: dass die Mitglieder der Kirche Mittel für humanitäre Zwecke spenden können, dass wir so viele Tempel gleichzeitig errichten und dass der Dienst und die Zeit, die erforderlich sind, um all diese Tempel zu besetzen und all diese humanitäre Arbeit in unseren Gemeinden und auf der ganzen Welt zu leisten. All das hat mit der Definition von Zion zu tun, nämlich Menschen, die mit einem Herzen und einem Sinn zusammenleben, die in Rechtschaffenheit leben und unter denen es keine Armen gibt. Und das erfordert, dass wir uns um andere mindestens genauso sehr kümmern wie um uns selbst. Und das ist die Goldene Regel. Ich meine, sie ist schon seit Ewigkeiten bekannt, aber es ist sehr schwer, sie umzusetzen. Wir haben viele Gelegenheiten, das zu üben. Ich habe mir eine kleine Geschichte angesehen.
	01:19:40	Sie lief am Sonntagmorgen auf CBS, und ich glaube, es war im Mai. Der größte Waldbrand in der Geschichte Nebraskas ereignete sich im März 2026. Er vernichtete tausend Meilen Grasland in Nebraska – also nicht in Acres, sondern in Meilen. Sie interviewten dieses Ehepaar, es hießen Mike und Kayla Wintz. Sie sagten: „Ihr habt 11.000 Acres Ranchland und all diese Rinder.“ Wie viel von eurer Ranch ist abgebrannt? Er sagte: „Alles. Innerhalb von zwei Stunden war alles weg, bis auf den letzten Fleck.“ Er sagte: „Wir haben unsere Kühe. Wir haben unser Vieh gerettet, aber es gibt nichts für sie zu fressen. Normalerweise würden uns andere Landwirte helfen, aber alle sitzen im selben Boot. Es ist in

dieser Teil des Bundesstaates. Und er sagte, ohne dass er darum gebeten hatte, habe ihn jemand ihn angerufen und gesagt: ‚Ich habe etwas Heu, das ich liefern möchte. Ich brauche nur die Adresse.‘ Er fragte: ‚Nun, wer bist du?‘ Und der andere antwortete: ‚Das musst du nicht wissen.‘

01:20:36

Ich schicke dir einfach Heu.“ Es gingen 200 Anrufe ein, sogar aus so weit entfernten Orten wie South Carolina. Das waren andere Bauernfamilien, die es in den Nachrichten gesehen hatten, und sie fingen an, ganze Sattelzugladungen Heu zu schicken. So erhielten die Wintz’ und die Bauern in der ganzen Umgebung Heu im Wert von etwa 80.000 Dollar geliefert. Und das war so ein schönes Beispiel dafür, wie aus Asche etwas Schönes entstehen kann. Weißt du, darüber haben wir schon früher gesprochen. Für mich ist dieser Geist, wenn Menschen so etwas tun oder wenn wir es sogar in den Nachrichten sehen – denn Mike Wintz wird ganz emotional, er sagte, es sei so schwer gewesen, und seine Stimme bricht. Dann sagte er: „Aber dann geschah dieses Wunder, diese Schönheit aus dem, was der schlimmste Moment unseres Lebens war. Wir dachten, wir würden alles verlieren, aber dann kamen die Freundlichkeit und das Mitgefühl der Menschen aus dem ganzen Land.“ Er sagte: „Wir sind so eng miteinander verbunden.“

01:21:26

Wir hören in den Nachrichten all diese Geschichten darüber, wie zersplittert wir sind und dass sich niemand mehr um irgendetwas kümmert. Er sagte: „Das glaube ich nicht mehr, weil sich die Menschen mir zugewandt haben.“ Das ist eine großartige Geschichte darüber, wie sich Zion anfühlt. Und so liegt nun die Verantwortung bei mir: Wie schaffe ich dieses Gefühl, das ich empfinde, wenn ich Mike und Kayla zuhöre, wie sie ihre Geschichte erzählen? Wie schaffe ich das jeden einzelnen Tag? Denn für mich bedeutet das, Zion zu schaffen – damit sich die Menschen verbunden und umsorgt fühlen und wissen, dass jemand in ihren schlimmsten Momenten bei ihnen ist. Was kann ich dafür tun? Deshalb habe ich das Gefühl, dass jeder von uns eine individuelle Verantwortung trägt, Zion aufzubauen. Es ist die aufregendste Aufgabe der Welt. Wenn man Jesaja liest, wenn man die Lehre und Bündnisse liest, kann man kaum glauben, dass wir Teil davon sein dürfen, dass wir zufällig hier leben. Es ist ein solches Privileg.

John Bytheway:

01:22:14

Sie haben das so formuliert: Warum darf ich hier sein? Warum darf ich gerade jetzt hier sein? Wie kommt es, dass ich lesen kann, wie Sie zuvor erwähnt haben, während so viele es nicht können – dass die Alphabetisierungsrate heute zwar so hoch ist, aber an manchen Orten auf der Welt nicht so hoch? Und ich glaube, es war Präsident Hinckley, der gesagt hat: Bedeutet das, dass wir besser sind als andere Menschen? Nein, aber ich denke, es bedeutet, dass wir mehr Verantwortung tragen. Denn mir wurde viel gegeben – was kann ich geben?

Schwester Sharon Eubank:

01:22:42

Eines der Dinge, die ich am Evangelium Jesu Christi besonders schätze, ist, dass es nicht darum geht, eine Gesellschaft zu schaffen, die Christen begünstigt, nur weil wir Christen sind. In seinen Grundsätzen heißt es, dass wir eine Gesellschaft schaffen wollen, die alle Menschen begünstigt, denn das ist das wahre Evangelium Jesu Christi. Wir werden die Rechte von Minderheiten schützen. Wir werden uns um Menschen kümmern, die

anders denken als wir, denn darum geht es im Evangelium Jesu Christus geht. Es geht also nicht nur darum, meine eigene Sichtweise zu schützen. Es geht darum, das Recht jedes Einzelnen zu schützen, eine eigene Sichtweise zu haben. Auch das gehört zu Zion: dass Menschen, die anders verehren als ich, dennoch Teil von Zion sind, da auch sie auf ihrem Weg sind, sich Gott anzunähern, und dass Zion dafür Platz bietet – und dass auch ich dafür Platz bieten kann.

- Hank Smith: 01:23:30 Ich gehe in den Tempel. Ich schließe meine Bündnisse. Ich werde Zion aufbauen. Mit allem, was ich habe, werde ich Zion aufbauen. Und dann komme ich heraus und möchte, dass alle anderen zuerst Zion aufbauen. So nach dem Motto: Ich werde geben, sobald sie alle geben, richtig? Nun, ich möchte nicht mehr geben als alle anderen, aber wie überwinde ich das? Wie überwinde ich diese Frage: Welches Reich werde ich aufbauen? Werde ich mein eigenes aufbauen oder werde ich das des Herrn aufbauen? Denn niemand kann zwei Herren dienen. Ich bin sehr, sehr frustriert und denke: Nein, ich will das wirklich tun. Sharon, du bist Zion. Ich glaube, wenn Zion ein Gesicht hätte, wäre es dein Gesicht, oder? Wie komme ich dorthin? Ich habe in Jesaja 66 gelesen: „Ihr habt euren eigenen Weg gewählt.“ Es ist fast so, als würde der Herr sagen: Du bist so abgelenkt. Du baust nicht an Zion.
- Schwester Sharon Eubank: 01:24:18 Ich will dich nicht in Verlegenheit bringen, Hank, aber ich frage dich einfach mal, weil du dich damit auskennst. Egal, wie alt du bist, du hast auf diesem Weg bereits Fortschritte gemacht. Was hat bei dir funktioniert?
- Hank Smith: 01:24:28 Sie hat die Frage an mich zurückgegeben. Ich werde ein paar Ideen nennen. Bei mir funktioniert es, wenn ich aufhöre, mich zu vergleichen, denn ich erinnere mich, dass Elder Holland einmal gesagt hat: „Man muss sich von der Besessenheit unserer Kultur befreien, sich ständig zu vergleichen, zu konkurrieren und ‚gut genug‘ sein zu wollen.“ Das ist schon lange her, dass er das gesagt hat, und es klingt mir immer noch in den Ohren. Befreie dich. Entferne dich von dieser Besessenheit, der Besessenheit unserer Kultur vom Vergleichen. Das funktioniert bei mir. John, erinnerst du dich, als [Adam Miller](#) vor ein paar Wochen hier war und uns erklärte, wie der Prediger im Buch Kohelet sagt, dass nichts davon von Dauer sein wird, richtig? Was hat er gesagt? Eitel, eitel. Es ist alles eitel. Wir sind nichts als Staub im Wind. Wenn man an diesen Punkt gelangt, fällt es leicht, alles loszulassen, weil man weiß, dass es sowieso alles verschwinden wird. Ich war bei einem Freund zu Hause, Kyle Nelson, der bei unserer Sendung mitarbeitet.
- 01:25:27 Er hat eine tolle Autosammlung, und ich habe meine Jungs mitgenommen, um ihnen die Autos zu zeigen, und er hat sie vorher zu sich gerufen, woraufhin ich dachte: „Oh, was haben wir hier vor?“ Und er sagte: „Hört mal, ich liebe es, Autos zu sammeln, aber diese Autos bestehen nur aus Metall und Gummi, und eines Tages werden sie alle auf dem Schrottplatz landen. Wenn sie und sich mein Glück ändert, muss ich mich von allen trennen.“

sie gerade jetzt. Seine Lektion hat mich so berührt. Du solltet mal sehen, wie meine Jungs „Oh“ gesagt haben. Und dann sind wir rausgegangen und haben uns die Autos angesehen, und es war wirklich eine ganz andere Erfahrung. Er hat ihnen eine andere Erfahrung vermittelt, anstatt dass sie rausgekommen wären und gesagt hätten: „Oh, das muss ich eines Tages alles haben.“ Sie kamen alle raus und sagten: „Oh, das ist wirklich cool. Das ist wirklich cool.“ Aber weiter ging es dann auch nicht. Beides hat geholfen. Ich wünschte nur, ich könnte es in eine Flasche füllen und aufbewahren.

- | | | |
|--------------------------|----------|---|
| Schwester Sharon Eubank: | 01:26:11 | Das wünschen wir uns alle. Der Grund, warum ich dich gefragt habe – und ich werde John fragen, ich werde dir dieselbe Frage stellen –, ist, dass es, wenn es nicht persönlich für dich ist, nur eine Lehre auf einem Stück Papier ist. Es dringt nicht ins Innere vor, und deshalb interessiert mich immer: Was funktioniert bei dir? Und kannst du dann mehr davon tun oder darauf aufbauen? Was hat bei dir in der Vergangenheit funktioniert, John, als du versucht hast, dem Vorbild Zions näherzukommen und dich ein wenig von der Welt zurückzuziehen? |
| John Bytheway: | 01:26:36 | Sharon Eubank zuzuhören, hat mir sehr geholfen. |
| Schwester Sharon Eubank: | 01:26:39 | Komm schon. |
| Hank Smith: | 01:26:41 | Ich auch. |
| John Bytheway: | 01:26:43 | Es gibt einen Vers in Mormon 8. Moroni übernimmt die Aufzeichnungen seines Vaters. Wenn ich dem Buch Mormon drei Worte hinzufügen könnte, würde ich nicht einmal daran denken, das tun zu wollen. Das ist Mormon, Kapitel 8, Vers 39. Ihr wisst, wie Moroni unsere Zeit sieht, und anstatt zu sagen: „Ihr seid großartig, ihr seid fantastisch, ihr macht das so wunderbar“, zerreißt er uns in der Luft. In Vers 39 heißt es: „Warum schmückt ihr euch mit dem, was kein Leben hat, und lasst dennoch die Hungrigen und die Bedürftigen und die Nackten“, hier sind meine drei Worte, „die Leben haben, und die Kranken und Bedrängten an euch vorübergehen, ohne sie zu beachten.“ Für mich bedeutete das einfach: Behandelt Dinge nicht wie Menschen und behandelt Menschen nicht wie Dinge. |
| | 01:27:34 | Mann, wie er das auf den Punkt gebracht hat! Es ist schwer, denn ich spüre ein wenig Spannungsfeld: Soll ich nicht für schlechte Zeiten vorsorgen? Soll ich nicht von meinem Einkommen etwas beiseite legen, damit ich vielleicht eines Tages mit meiner Frau auf Mission gehen kann? Das ist doch ein rechtschaffener Wunsch, oder? Aber wie schaffe ich das und baue gleichzeitig mit meinen Mitteln das Reich Gottes auf? Was mir dabei geholfen hat, war, genau diesen Rat von Moroni zu lesen. Ich liebe Moroni. |
| Schwester Sharon Eubank: | 01:28:03 | Ich schreibe mir das also auf, weil es mir so gut gefällt. Und was du darüber gesagt hast, dass man Dinge nicht wie Menschen und Menschen nicht wie Dinge behandeln soll und sich weigern soll, sich auf den Wettbewerb einzulassen, von dem du |

erwähnt hast, Hank – das sind die Realitäten des 21. Jahrhunderts, in dem wir leben, und vielleicht gab es sie schon in allen Jahrhunderten. Sie machen auf jeden Fall einen Unterschied, wenn man versucht, sie in die Tat umzusetzen. Ich kann an euren Gesichtern sehen, dass das so ist. Der Unterschied für mich ist, dass ich mich so gut fühle, wenn ich gebe. Ich fühle mich so gut, wenn ich sagen kann: „Ich war Leiter der humanitären Dienste der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage“, und das bedeutet den Menschen etwas. Aber was mir geholfen hat, mehr ein Herz wie in Zion zu entwickeln, war, als ich einmal der Empfangende sein musste. Ich musste zum Herrn sagen: „Ich stecke in Schwierigkeiten.“

01:28:47 Ich weiß nicht, wie ich das machen soll. Mir fehlt das, was ich brauche. Kannst du mir helfen? Kannst du mir jemanden schicken? Ich möchte mich nicht auf diese Weise demütigen. Ich möchte nicht zugeben müssen, dass ich Hilfe brauche, dass mir etwas fehlt und dass ich jemanden brauche, der mir hilft. Manchmal wünsche ich mir, der Herr würde das einfach zwischen sich und mir behalten, aber das tut er nicht. Er schickt mir jemanden, der mir hilft, und ich muss meine Schwäche auch vor dieser Person eingestehen. Doch dieser großartige Satz, der den Kern all unseres Dienstes in der Kirche bildet, stammt von [J. Reuben Clark](#). Er gehörte der Ersten Präsidentschaft an. Er sagte: „Der Daseinsgrund dieser Kirche ist die Blüte und Frucht der Gebenden und Empfangenden.“ Er spricht davon, dass es um ihren Charakter geht, dass es dem Herrn egal ist, was wir in den Händen halten, was auf unseren Tellern liegt oder was wir in unseren Schränken oder Garagen haben.

01:29:35 Ihm geht es um unseren Charakter und darum, wie wir unseren Charakter verbessern können, damit wir an Zion teilhaben können. Das geschieht, indem wir Gebende sind und indem wir Empfangende sind – und wir müssen beides sein. Wir müssen verstehen, dass dies ein ständiger Austausch ist. Wenn man nach Kenia reist und sich das ansieht, höre ich oft Leute sagen: „Oh, es ist so traurig, die Menschen hier – ich habe gerade Menschen gesehen, die nichts haben.“ Das kann nicht stimmen. Sie sind voller Reichtümer aller Art. Ich benutze den falschen Maßstab, wenn ich denke, sie hätten nichts, denn sie haben Dinge, die ich nicht habe, und ich brauche diesen Austausch mit ihnen, um ein ganzer Mensch zu werden. Jedes Mal, wenn ich in einer Gemeinschaft bin, suche ich immer danach, was mir fehlt und was sie haben, damit ich von ihnen empfangen kann – und dann kann ich auch geben, was ich habe. Für mich hat das den größten Unterschied darin gemacht, wie ich an Zion teilhaben möchte: zu erkennen, dass es um den Charakter geht, nicht um Dinge, und dass jeder ein Gebender und jeder ein Empfangender ist – und das muss ich respektieren.

John Bytheway:

01:30:35 Wow. Oh, das finde ich toll. Ich habe erwähnt, dass ich Menschen auf den Philippinen gesehen habe, die so eine fröhliche kleine Familie waren, und ich war völlig verwirrt, als ich weggegangen bin und dachte: Das widerspricht

allem, was ich darüber dachte, woher Glück kommt. Ich versuche ihnen doch zu erklären, wie man glücklich wird, oder?

- Hank Smith: 01:30:56 Kürzlich hielten [Präsident Reese](#) und seine Frau, Schwester Wendy Reese, an der BYU zu Beginn dieses Herbstsemesters eine Andacht für die Studenten. Es war sehr beeindruckend. Wenn ihr junge Erwachsene habt – wer auch immer zuhört –, schickt ihnen diese Andacht, falls sie Andachten mögen.
- John Bytheway: 01:31:13 Nehmt das Unbeholfene an. Ist es das?
- Hank Smith: 01:31:15 Nehmt die Unbeholfenheit an. Meine Frau kam während des Vortrags zu mir und umarmte mich. Er hat ein paar Dinge gesagt. Der Text ist noch nicht veröffentlicht. Ich habe ein paar Notizen dazu. Unter anderem sagte er zu den Studenten: „Ihr benutzt eure Kopfhörer, um unangenehmen Gesprächen aus dem Weg zu gehen. Ihr steckt euch die Kopfhörer in die Ohren, weil es sich sicher anfühlt, weil niemand ... Es ist ein Signal. Sprecht nicht mit mir. Ich kann euch nicht hören.“ Er forderte sie auf, ihre Kopfhörer abzunehmen, wenn sie auf dem Campus sind, wenn sie über den Campus gehen. Und das habe ich meinen Schülern ebenfalls gesagt. Man kann Zion meiner Meinung nach nicht aufbauen, wenn man die Kopfhörer im Ohr hat. Nun, wenn man „followHIM“ hört, ist das etwas anderes. Er sagte: „Jesus hätte Zachäus niemals gesehen, wenn er auf eine Schriftrolle gestarrt hätte.“ Das ist irgendwie lustig. Er sagte: „Der Erretter war auf andere konzentriert. Sein Blick war nach oben und nach außen gerichtet, nicht ...“ Und dann hat er an dieser Stelle während seines Vortrags, glaube ich, sogar auf sein Handy geschaut.
- 01:32:16 „Sein Blick war nach oben und nach außen gerichtet, nicht nach innen und nach unten.“ Und dann ließ er diesen Satz fallen. Er sagte: „Oft beginnt das Aufnehmen des Kreuzes damit, dass man sein Handy weglegt.“ Es war magisch. Und Schwester Reese tat etwas sehr Ähnliches, als sie zu den Schülern sagte: „Wartet nicht. Wartet nicht. Geht. Helft. Dient.“ Das funktioniert bei mir. Ich werde mein Handy weglegen. Ich werde versuchen, mich von dieser Besessenheit zu lösen. Und mir gefällt, was du gesagt hast. Ich werde empfangen. Denn wenn ich an Zion denke, ist das nicht das Erste, was mir in den Sinn kommt. Ich denke: Okay, geben, geben, geben. Selten kommt mir der Gedanke: Okay, lerne, wie man empfängt.
- John Bytheway: 01:32:56 Den Menschen fällt das schwer, nicht wahr?
- Schwester Sharon Eubank: 01:33:00 Es erfordert viel Demut, das anzunehmen.
- Hank Smith: 01:33:04 Ja. Noch eine letzte Sache, Sharon. Wir bekommen E-Mails und Kommentare auf YouTube von Menschen, die die Sendung hören, weil sie leiden. Sie befinden sich in einer Situation, die sie sich vielleicht nicht ausgesucht haben. Eine Ehe bricht auseinander, oder es gibt sogar Menschen, die

in Haftanstalten sitzen und die Sendung hören. Und John und ich sind uns dessen bewusst. Unser gesamtes Team ist sich dessen bewusst. In Jesaja 65, Vers 17, heißt es: „Ich werde neue Himmel und eine neue Erde schaffen. An das Frühere wird man sich nicht mehr erinnern, und es wird einem nicht mehr in den Sinn kommen. Freut euch und jubelt für immer über das, was ich schaffe. Denn siehe, ich mache Jerusalem zur Freude und sein Volk zur Wonne. Ich werde mich über Jerusalem freuen und mich an meinem Volk erfreuen, und die Stimme des Weinens wird in ihr nicht mehr zu hören sein, noch die Stimme des Klagens.“ Es ist diese Verheißung eines zukünftigen Tages, an dem die Tränen abgewischt werden.

01:34:04 Johannes, der Offenbarer, greift ein wenig darauf zurück, wenn er im Buch der Offenbarung schreibt, dass der Herr die Tränen von ihren Augen abwischen wird. Ich möchte, dass ihr beide, wenn möglich, zu einem verletzten Herzen sprecht, denn wenn ich an unsere Sendung denke, John, ist das mein Gedanke. Wer leidet? Wisst ihr, wir lieben es, über die Heilige Schrift zu sprechen, und Jacob sagt: „Das Wort kann die verwundete Seele heilen.“

Schwester Sharon Eubank: 01:34:27 Mir ist immer bewusst, wohin ich auch gehe – ob ich nun in einem kleinen Raum mit nur ein paar Leuten bin oder ob ich, na ja, in einem Raum mit 500 oder tausend Menschen bin – zu jedem beliebigen Zeitpunkt gibt es dort 500 oder 1.000 Herzschmerzen. Wir sehen alle gut aus. Wir haben uns schick gemacht und sind zur Versammlung oder was auch immer das hier ist gekommen, und wir präsentieren uns gut, aber in jedem einzelnen Herzen gibt es Kummer, etwas, das ihnen den Atem raubt, das sie manchmal kaum in Worte fassen können, weil sie sonst einfach zusammenbrechen würden. Für die Menschen, die zu Hause zuhören oder wo auch immer sie gerade sind: Ihr wisst, was euer Kummer ist. Ihr kennt das, was ihr dem Herrn vorgebracht und um dessen Beseitigung gebeten habt oder um Fortschritt und Hilfe gebeten habt, und es ist immer noch bei euch. Ich komme einfach nicht über diesen einfachen Gedanken aus der „Perle von großem Wert“ hinweg.

01:35:26 Und ich bin so dankbar, dass wir dies in der „Perle von großem Wert“ haben, wo vom Rat im Himmel die Rede ist und davon, wie der Vater seinen Plan vorstellt. Er sagt, es werde einen Erlöser geben müssen, weil ihr sündigen werdet, und diese Person werde für die Sünden aller büßen. Und ich stelle mir vor, wie ich dort sitze und denke: Wer könnte das tun? Ich kann das nicht. Und ich schaue mich um, und dann steht der herrliche Jesus Jehova auf und sagt: Hier bin . Sende mich. Ich werde dein Sohn sein.“ Die Tatsache, dass er bereit war, dies zu tun, und dass wir dann alle den Sprung des Glaubens wagten und auf die Erde gingen, weil er es noch nicht vollbracht hatte. Und dann kam er in der Mitte der Zeit und vollbrachte es. Nun, am Ende verspricht er uns: Was auch immer euch widerfahren mag, ich werde euch niemals verlassen.

01:36:16 Es wird nicht so laufen, wie ihr es euch vorgestellt habt. Es wird anders sein, als ihr geplant oder gedacht habt, aber was auch immer sonst mit euch geschieht: Ihr werdet niemals allein sein. Ich werde euch nicht trostlos zurücklassen. Ich werde immer bei euch sein. Das ist das Versprechen jenes Mannes, der aufstand und sagte: „Hier bin ich, sende mich.“ Er wird immer bei uns sein. Wir müssen niemals allein sein. Für mich ist das der Kern des Evangeliums: Egal, wie dumm ich gewesen bin, egal, wie viele Fehler ich gemacht habe – darunter auch schreckliche Fehler –, er wird mich nicht trostlos zurücklassen. Er wird bei mir sein, ganz gleich, was ich getan habe, und er wird mir helfen, meinen Weg zurückzufinden, bis ich ein besserer Mensch sein kann. Das ist der Kern meines Zeugnisses. Ich bin so dankbar, dass er das tun würde. Und davon werde ich jedem Zeugnis geben, der es noch nicht weiß. Sie sind niemals allein, und er wird ihnen immer helfen.

John Bytheway: 01:37:12 Der Kreis hat sich geschlossen. Da steht Jesus in Nazareth, nimmt die Schriftrolle und sagt: „Er hat mich gesandt, die zerbrochenen Herzen zu heilen.“ Nun gibt es Heilung von körperlichen Leiden, und das tut er auch – vielleicht, um zu zeigen: Wenn ich den Körper heilen kann, kann ich auch den Geist heilen. Aber was er betont, ist, dass ich zerbrochene Herzen heilen kann – für diejenigen, die sich zerbrochen fühlen. Letzte Woche, Hank, sagte eine Schwester in unserer Zeugnisversammlung in ihrem Zeugnis: „Ich bin gebrochen.“ Da ist Jesus, der sagte: „Ich bin gekommen, um die Gebrochenen zu heilen.“ Ich finde es einfach wunderbar, dass er so den Beginn seines Wirkens einleitete.

Schwester Sharon Eubank: 01:37:51 Ich weiß es wirklich zu schätzen, dass du den Kreis zurück zu seinem Wirken als Messias, als der Gesalbte, geschlossen hast, John. Mir geht immer eine Schriftstelle aus Lehre und Bündnisse 58 durch den Kopf. Es geschah, ich glaube, es war im August 1831. Joseph Smith war in Jackson County, Missouri, angekommen. Er war gerade erst dort eingetroffen. Sie hielten eine Versammlung ab, eine Andacht, und zwei Menschen ließen sich taufen. Und dann fragten die Menschen den Propheten, der gerade angekommen war: „Was ist der Wille des Herrn für Zion?“ Sie waren von dieser Vorstellung von Zion begeistert und davon, dass sie nach all diesen Äonen zu denen gehören durften, die es errichten würden. Er gab ihnen „Lehre und Bündnisse 58“. Das ist die Offenbarung, die daraus hervorging. Ich habe dies wirklich als eine der wichtigsten Schriftstellen in meinem eigenen Leben angesehen, weil es genau das betrifft, worüber wir heute sprechen.

01:38:41 Ich werde die Verse 6 bis 8 vorlesen. Er sagte: „Siehe, wahrlich, ich sage euch: Aus diesem Grund habe ich euch gesandt, damit ihr gehorsam seid und damit eure Herzen bereit sind, Zeugnis von den Dingen zu geben, die kommen werden, und auch, damit ihr die Ehre habt, das Fundament zu legen und Zeugnis von dem Land zu geben, auf dem das Zion Gottes stehen wird. Und auch damit den Armen ein Festmahl mit fetten Speisen bereitet werde. Ja, ein

Festmahl mit Köstlichkeiten und gut geklärtem Wein, damit die die Erde wissen möge, dass der Mund der Propheten nicht versagen wird.“ Wir haben über Jesaja vor 2.600 Jahren gesprochen, und da ist Joseph Smith im Jahr 1831, der fragt: Was sollen wir in Bezug auf Zion tun? Und der Herr sagt zu den Menschen dort – und er sagt es auch zu uns: Seht, es wird um ein Festmahl mit fetten Speisen und einen Tisch für die Armen gehen.

01:39:33 Und das müsst ihr verstehen, denn das ist meine Vision davon, wie Zion einmal sein wird. Ein Festmahl mit fetten Speisen, gut geklärter Wein auf der Hefe – und daran werdet ihr erkennen, dass die Münder der Propheten nicht versagen werden. Alles, was wir in Jesaja studiert haben, dreht sich um ein Festmahl mit fetten Speisen für die Armen, und ich zähle mich selbst zu den Armen. Dieses Evangelium ist ein Festmahl mit fetten Speisen. Es hat mir heute einfach große Freude bereitet, dies mit euch zu studieren, und ich schätze die Tiefe der Erfahrung, die ihr in diese Diskussion einbringt. Ich erkenne, dass ihr beide wirklich tiefgründig darüber nachgedacht habt, und es war mir ein Privileg, heute mit euch dabei zu sein. Ich bin wirklich froh darüber.

Hank Smith: 01:40:11 Das hat wirklich Spaß gemacht.

John Bytheway: 01:40:13 Auf jeden Fall.

Hank Smith: 01:40:14 Ich bin in dieser Sendung ein bisschen egoistisch und kann meiner Familie erzählen, dass ich mit Sharon Eubank befreundet bin.

John Bytheway: 01:40:19 Ja. Wenn ich dich dieses Mal am Flughafen sehe, werde ich zu dir rüberlaufen und Hallo sagen. Ist das okay? Alles klar.

Schwester Sharon Eubank: 01:40:25 Dann komm doch lieber her.

Hank Smith: 01:40:27 Ich liebe diese Verheißung aus Jesaja 64,4: „Denn seit Anbeginn der Welt hat kein Mensch gehört, noch mit dem Ohr wahrgenommen, noch hat ein Auge gesehen, o Gott, außer dir, was du für den bereitet hast, der auf dich wartet.“

John Bytheway: 01:40:42 Paulus hat das in 1. Korinther 2,9 übernommen, nicht wahr? Es klingt genau so.

Hank Smith: 01:40:48 Sharon, ich habe dieses Gefühl bei dir. Wenn ich dir beim Lehren zuhöre, bin ich ganz begeistert von den Dingen, die Gott vorbereitet. Die Zukunft sieht wirklich vielversprechend aus. Danke, dass du hier bist. Danke, dass du dir Zeit genommen hast.

John Bytheway: 01:41:00 Ja, danke.

Schwester Sharon Eubank:	01:41:00	Danke. Danke, dass du uns alle ermutigst, ihm nachzufolgen.
Hank Smith:	01:41:04	John, das war ein großartiger Tag.
John Bytheway:	01:41:07	Auf jeden Fall. Wie du oft sagst, Hank: Man möchte gar nicht, dass es endet. Wir hätten noch weitere Fragen an sie, aber,
Hank Smith:	01:41:13	Ja.
John Bytheway:	01:41:14	Wir versuchen es ein anderes Mal.
Hank Smith:	01:41:17	Damit schließen wir unsere fünf Lektionen über Jesaja ab. Vielleicht denkt jemand: „Oh, ich weiß nicht, ob ich Jesaja wirklich verstehe.“ Aber das ist in Ordnung. Sie verstehen es besser als noch vor fünf Wochen.
John Bytheway:	01:41:27	Ja. Das nehmen wir gerne an.
Hank Smith:	01:41:28	Keine Sorge. Das Thema kommt wieder auf. Ich habe das Gefühl, dass dies nicht das letzte Mal sein wird, dass wir uns mit den Schriften Jesajas beschäftigen. Der Herr hat eine Art, uns das fast jedes Jahr wieder vor Augen zu führen, glaube ich. In diesem Sinne möchten wir Schwester Sharon Eubank dafür danken, dass sie heute bei uns war. Was für ein Vergnügen. Wir möchten unserer ausführenden Produzentin Shannon Sorensen sowie unseren Sponsoren David und Verla Sorensen danken. Und in jeder Folge gedenken wir unserem Gründer, Steve Sorensen. Wir hoffen, dass ihr nächste Woche wieder dabei seid. Bei „followHIM“ tauchen wir nun in das Buch Jeremia ein. Als Dankeschön an unsere wunderbaren Zuhörer möchten wir euch gerne die digitale Version unseres Buches „Finding Jesus Christ in the Old Testament“ schenken. Es bietet kurze, bedeutungsvolle Einblicke aus unseren vergangenen Folgen zum Alten Testament. Besucht followhim.co – also followhim.co –, um euch noch heute euer kostenloses Exemplar herunterzuladen; dort findet ihr auch den Link zum Kauf der gedruckten Ausgabe.
	01:42:22	Vielen Dank, dass ihr Teil unserer followHIM-Familie seid. Natürlich wäre all dies ohne unser unglaubliches Produktionsteam nicht möglich. David Perry, Lisa Spice, Will Stoughton, Krystal Roberts, Ariel Cuadra, Heather Barlow, Amelia Kabwika, Sydney Smith, und Annabelle Sorensen.

Hinweis: Dieses Dokument ist eine automatische Transkription. Sie könnten ein paar kleine Fehler finden.



- Hank Smith: 00:03 Willkommen bei „followHIM Favorites“. John erzählt eine Geschichte passend zur Lektion dieser Woche, Jesaja 58 bis 66. John, wohin geht es?
- John Bytheway: 00:12 Ja, in Jesaja 61 gibt es einen Satz, der besagt, dass der Herr Schönheit für Asche geben wird – das ist so, als würde man aus etwas Tragischem etwas Wunderbares machen. Es gibt so viele Geschichten dieser Art im Leben. Und Hank, diese hier heißt „Der einarmige Judo-Meister“. Es ging um einen 10-jährigen Jungen, der beschloss, Judo zu lernen, obwohl er bei einem Autounfall seinen linken Arm verloren hatte. Er begann den Unterricht bei einem japanischen Judo-Meister und machte gute Fortschritte, aber er konnte nicht verstehen, warum der Meister ihm nach drei Monaten Training nur diesen einen Griff beigebracht hatte. „Sensei“, sagte der Junge schließlich, „sollte ich nicht mehr Griffe lernen?“ „Nein, das ist der einzige Griff, den du kennst, aber es ist auch der einzige, den du jemals kennen musst“, antwortete der Sensei. Der Junge verstand das nicht ganz, glaubte seinem Lehrer aber und trainierte weiter. Einige Monate später nahm der Sensei ihn zu einem Turnier mit.
- 01:04 Zu seiner eigenen Überraschung gewann der Junge seine ersten beiden Kämpfe mühelos. Der dritte Kampf war schwieriger, doch nach einer Weile wurde sein Gegner ungeduldig und stürmte auf ihn zu. Der Junge setzte seinen einzigen Schlag ein, um den Kampf zu gewinnen. Noch immer verblüfft über seinen Erfolg stand er nun im Finale. Diesmal war der Gegner größer, stärker und erfahrener, und eine Zeit lang schien der Junge chancenlos zu sein. Aus Sorge, der Junge könnte sich verletzen, rief der Schiedsrichter eine Auszeit aus und wollte den Kampf gerade abbrechen, als der Sensei eingriff und „Nein“ sagte. Er solle weitermachen. Also wurde der Kampf fortgesetzt. Sein Gegner machte einen entscheidenden Fehler. Er ließ seine Deckung fallen, und augenblicklich nutzte der Junge seinen Zug, um ihn festzunageln. Der Junge hatte den Kampf und das Turnier gewonnen. Er war Champion.
- Auf dem Heimweg gingen der Junge und der Sensei jeden einzelnen Zug in jedem einzelnen Kampf noch einmal durch. Dann fasste der Junge den Mut, das zu fragen, was ihm wirklich auf dem Herzen lag.
- 01:55 Ich meine, nach all den Monaten, bei so viel Respekt vor dem Sensei, oder? Sensei, wie habe ich das Turnier mit nur einem Griff gewonnen? Du hast aus zwei Gründen gewonnen, antwortete der Sensei. Erstens:

hast du einen der schwierigsten Würfe im gesamten Judo gemeistert.
Und zweitens: Die einzige bekannte Abwehr gegen diesen Griff besteht darin, dass der Gegner deinen linken Arm packt.

Hank Smith:	02:17	Wow.
John Bytheway:	02:19	Und er hatte keinen. Deshalb hat er gewonnen.
Hank Smith:	02:23	Man geht mit dem Gedanken an den Start: „Ich habe diesen schrecklichen Nachteil.“
John Bytheway:	02:27	Eigentlich können wir das nutzen. Wir können Schönheit für Asche zurückgeben.
Hank Smith:	02:31	Er sagt weiter, dass er uns statt Trauer das Öl der Freude geben wird. Statt eines Geistes der Schwere wird er uns das Gewand des Lobes geben. Das finde ich großartig. Wir hoffen, dass ihr euch unseren vollständigen Podcast anhört. Er heißt „followHIM“. Ihr findet ihn überall dort, wo ihr eure Podcasts bezieht. Diese Woche sind wir mit Schwester Sharon Eubank zu Gast. Ja, genau diese Schwester Sharon Eubank. Und es ist wunderbar. Es ist so gut. Dann kommt nächste Woche wieder hier vorbei. Wir werden eine weitere Folge von „followHIM Favorites“ bringen.